

# Poener Tageblatt



**Seruaspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zl.  
Bei Postbezug monatlich 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl.  
mit Zusatzgeld in Polen 4.40 zl., in der Provinz 4.30 zl.  
Bei Postbezug monatlich 13.10 zl. Unter Streifband in Polen  
und Danzig monatlich 6.— zl. Deutschland und übriges Ausland 2.50 zl.  
Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch  
auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind  
auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind  
auf die Schriftleitung des "Poener Tageblatts" Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25,  
zu richten. — Telegrammankr. "Tageblatt Poznań". Postlesekonten: Poznań Nr. 200 283,  
Breslau Nr. 6184. (Konto.) — Tel.: Concordia Sp. A.c. Fernprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 18 gr., Textteil-Milli-  
meterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plazvorrichtung und schwere  
rige Saz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen  
chriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und  
Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift  
für Anzeigenanträge: Poener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3  
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postlesekonton in Polen: Concordia Sp. A.c.  
Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184.  
Gerichts- und Erfüllungsgericht für Zahlungen Poznań. — Fernprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Polen), Donnerstag, 14. April 1938

Nr. 86

## England fordert vom Rat Anerkennung des italienischen Imperiums

Eine britische Note an die Genfer Liga — „Abessinien“-Tagung am 9. Mai

Das Britische Außenamt hat an den Generalsekretär der Genfer Liga eine Note folgenden Wortlauts geschickt:

Ferr Generalsekretär! Im Auftrage des britischen Außenministers beehre ich mich Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die britische Regierung hat die anormalen Vage geprüft, die sich aus der Tatsache ergibt, daß viele Mitgliedsstaaten der Liga, darunter nicht weniger als fünf im Rat vertrete Staaten, die Ausübung der Souveränität der italienischen Regierung über Abessinien anerkennen, oder Beschlüsse gefaßt haben, die diese Anerkennung beinhaltet, während andere Mitglieder der Liga das nicht getan haben. Die britische Regierung glaubt, daß diese Vage geklärt werden muß. Demgemäß bin ich beauftragt, Sie zu erüben, auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung der Liga folgendes zu lehnen:

„Vorlesungen aus der gegenwärtigen Vage in Abessinien.“

gez. Philip Nicols.

Die fünf Ratsmitglieder, auf die in dieser englischen Mitteilung angespielt wird, sind offenbar Polen, Belgien, Rumänien, Lettland und Ecuador.

Der Generalsekretär hat, wie man hört, die englische Mitteilung in der üblichen Weise den Ratsmitgliedern sowie den übrigen Mitgliedern der Liga zur Kenntnis gebracht. Wenn kein Widerspruch erfolgt, wird der Punkt „Abessinien“ in der von der englischen Regierung gewünschten Fassung auf der Tagesordnung der am 9. Mai beginnenden Tagung erscheinen.

### Englands Kriegsminister nach Rom

Zu Berichten Londoner Blätter, wonach eine Zusammenkunft zwischen dem Duce und dem britischen Kriegsminister Hore-Belisha bevorstehe, wurde an zuständiger Stelle in London erklärt, daß der Kriegsminister in den nächsten Tagen Malta einen Besuch abstatte werde. Es sei sehr gut möglich, daß Hore-Belisha auf dem Rückweg Rom einen Besuch abstatte und dabei auch den italienischen Staatschef sehen werde. Es handele sich aber nur um eine Möglichkeit. Endgültiges sei bisher nicht festgelegt worden.

Sämtliche Londoner Morgenblätter beschäftigen sich dennoch ausführlich mit der Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem britischen Kriegsminister. Hore-Belisha werde am Sonnabend auf Malta erwarten. Auf dem Rückweg werde er voraussichtlich am Freitag nächster Woche in Rom Station machen. In der "Times" und auch im "Daily Telegraph" heißt es, es handele sich um einen privaten Höflichkeitssbesuch. "Daily Express" und "Daily Mail" berichten dagegen, Hore-Belisha werde dem Duce eine Freundschaftsbotschaft des Premiers überbringen. Diese Botschaft drücke die Genugtuung Chamberlain's über den Erfolg der englisch-italienischen Verhandlungen aus. Obgleich die Fühlungnahme zwischen Hore-Belisha und Mussolini in formal erfolge, werde sie — erklärt "Daily Mail" — in Londoner diplomatischen Kreisen als sehr wichtig angesehen. Von Rom werde Hore-Belisha sich nach Paris begeben, um auch mit Daladier zusammenzutreffen.

Verschiedene Morgenblätter beschäftigen sich auch noch weiterhin mit dem englisch-

italienischen Abkommen und dem britischen Schritt in Genf hinsichtlich der Anerkennung der italienischen Eroberung in Ostafrika. So schreibt der diplomatische Korrespondent des "Daily Herald", wenn Chamberlain die Zustimmung des Genfer Rates für eine de jure-Anerkennung nicht erreichen könne, werde er einen anderen Weg einschlagen. Lord Halifax werde dann womöglich empfehlen, daß die Ratsmitglieder ihre Ansicht zum Ausdruck bringen sollten — also eine Debatte ohne Abstimmung — und dann feststellen, die „Meinung des Hauses“ sei derart klar, daß sie die Anerkennung rechtfertige.

### Parlamentarischer Freundschaftsausschuß

Wie verlautet, hat die britische Regierung beschlossen, einen parlamentarischen Ausschuß für die englisch-italienischen Angelegenheiten zu schaffen, dessen Aufgabe es ist, in Zusammenarbeit mit der Regierung auf eine Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen den beiden

Ländern hinzuwirken. Der italienische Botschafter in London, Grandi, ist über die Errichtung des Ausschusses und den Zweck seiner Tätigkeit unterrichtet worden.

### Das englisch-italienische Abkommen besiegt

Rom begrüßt die Haltung Englands. Der "Corriere della Sera" hebt die Bedeutung des englischen Schrittes hervor, durch den die rechtliche Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Äthiopien eingeleitet werden solle. Die britische Regierung habe ihren Entschluß im Geiste des Abkommens getroffen, das soeben in Rom besiegelt werde. "Popolo d'Italia" erklärt, in dem Schreiben des britischen Auswärtigen Amtes an das Sekretariat der Genfer Liga liege die Bestätigung dafür, daß die italienisch-englischen Aussprachen zu einem glücklichen Abschluß gekommen seien und doch nur noch der Tag dieser Vereinbarungen redaktionell zu vervollständigen sei.

Auch die "Stampa" begrüßt den Londoner Schritt und spricht von einer europäischen Entspannung. Das italienisch-englische Abkommen sei mit einer Schnelligkeit unter

Dach und Fach gebracht worden, die alle jene aus dem Gleichgewicht bringe, die ihre Politik auf die hartnäckigste Unvereinbarkeit Englands gegenüber dem faschistischen Italien abgestellt hätten. Zwei Monate nach dem Rücktritt Edens hätten jedoch genügt, um eine gefahrgeladene Atmosphäre zu bereinigen. Besonders lebhaft sei das Echo in Paris, wo sich nun auch die Stimmen für eine Besserung der Beziehungen Frankreichs zu Italien mehrten. Freilich verfolge Italien mit Aufmerksamkeit die neue Phase der tiefen Krise, die Frankreich durchmache.

### Erster Schritt zur Beseitigung sinnloser Hindernisse

"Evening News" über die englische Note

Während sich die englische Oppositionspresse über die britische Note an die Genfer Liga bezüglich Äthiopien recht aufgeregt benimmt, erklärt "Evening News", die britische Regierung habe den ersten Schritt zur endgültigen Beseitigung sinnloser Hindernisse für ein besseres englisch-italienisches Verhältnis ergriffen. Es lasse sich nicht leugnen, daß die Italiener die Herren von Äthiopien seien. Jetzt noch länger behaupten wollen, daß das ehemalige Reich des Negus de jure noch bestehe, diene lediglich dazu, die Spannung zwischen Italien und England zu verlängern und die Sache des Friedens zwecklos zu belasten.

Aus Paris meldet das Blatt, daß die neue französische Regierung den britischen Schritt zweifellos unterstützen werde.

### Beschleunigte Regelung der Beziehungen Paris-Rom gefordert

Französische Zeitungen drängen Bonnet

Paris, 13. April. In außenpolitischer Hinsicht befreien sich die meisten Pariser Frühblätter vom Mittwoch mit dem in Kürze zu erwartenden Abschluß der englisch-italienischen Verhandlungen. Verschiedene Zeitungen knüpfen hieran, wie an den Vortagen, erneut die Forderung, daß auch Frankreich sich zu gleichen Verhandlungen mit Italien herbeilassen müsse. Unter anderem verlangt die "Republique" von dem neuen französischen Außenminister Bonnet, er müsse als erstes einer neuen Botschafter Frankreichs in Rom ernennen. "Jour" meldet, Hore-Belishas Unterhaltungen mit Mussolini würden sich im übrigen nicht nur auf politische Fragen, sondern auch auf strategische und militärische Probleme beziehen.

## Vormarsch auf allen Linien

Die Nationalen stehen 20 km vor Andorra — Bergstellungen in 2500 m Höhe genommen — Weitere 12 km zur Küste vorgedrungen

Salamanca, 13. April. Der nationalspanische Heeresbericht meldet: Die Truppen Francos stehen in den Pyrenäen noch etwa 20 bis 30 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie befinden sich im Laufe des Dienstags 20 weitere Ortschaften, darunter die Kleinstadt Sort, die nur noch 20 Kilometer westlich der Zwergrepublik Andorra liegt. Ferner wurden fünf Bergstellungen, in denen die Bolschewisten Widerstand leisteten, überwunden.

Im Abschnitt Balaguer griff der Gegner wiederholt den nationalen Brückenkopf des Segre-Flusses mit 20 Tausend und großen Infanteriemassen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden, und zahlreiche Gefangene blieben in den Händen der nationalspanischen Truppen.

Die Marokkaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Verida ab. An der Front von Castellon nahmen die galizischen Abteilungen ihren glänzenden Vormarsch im Abschnitt von Morella wieder auf.

Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers stellt ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe stürmen mußten.

In den Frontabschnitten der Provinzen Castellon und Tarragona drangen die Generäle Aranda und Valino auf ihrer leichten Elappe zum Meer weitere zwölf Kilometer nach der Küste hin vor.

Die neu gewonnenen Positionen sind nach maßgeblicher Meinung von großer taktischer Bedeutung.

### „Eiserne Nationen“...

„Lebensmittel“ entpuppten sich als Flugzeugmotoren

Paris, 13. April. Die Zeitungen "Jour", "Echo de Paris" und "L'Époque" berichten von einer durch Zufall aufgedeckten Lieferung von Flugzeugmotoren nach Spanien. Drei Lastkraftwagen befanden sich mit einer angeblichen „Lebensmittellieferung“ auf dem Wege von Toulouse nach Sowjetspanien.

nien, als auf dem Wege nach Montauban einer der Lastkraftwagen in den Straßengräben fuhr und umstürzte. Der Chauffeur wurde bei dem Unfall auf der Stelle getötet. Eine der auf dem Lastkraftwagen befindlichen Kisten mit der Aufschrift „Lebensmittel“ ging in Trümmer und ließ einen mächtigen Flugzeugmotor zu Tage treten. Die beiden anderen Lastwagen fuhren, ohne sich um den Unfall zu kümmern, in Richtung zur sowjetischen Grenze weiter.

### Will man einen Radiokrieg einfachen?

Eine merkwürdige Entscheidung Gdingener Organisationen

Warschau, 13. April. (Eigenes Bericht.) Dreißig verschiedene Organisationen in Gdingen haben den Behörden in der Frage der Erbauung einer starken Radiostation in Gdingen eine Denkschrift überreicht. Der Gdingener Sender sollte nicht nur für polnische Hörer da sein, sondern auch für Danzig, Ermland, Mazuren und Ostpreußen. In der Begründung wird gesagt, daß der Danziger Sender eine nationalsozialistische Propaganda betreibe und infolge seiner Stärke den Polen das Hören polnischer Stationen unmöglich mache. Die Polen im nordöstlichen Deutschland und in Danzig seien daher bisher nur auf diese deutschen Stationen angewiesen. Die Denkschrift macht den Eindruck, als ob die betreffenden Organisationen Interesse an einem Radiokrieg zwischen Deutschland und Polen haben.

Auf einer Versammlung des Westverbandes in Karthaus wurde eine Entschließung angenommen, die sich an das Theater in Thorn mit der Bitte wendet, Karthaus und anderen kaschubischen Städten Besuche abzustatten, um die polnische Kulturpropaganda zu erweitern.

### Teilweise Grenzsperre zwischen Polen und der Tschechei

Warschau, 13. April. (Eigenes Bericht.)

Der Polnische Tatraverein in Stanisławów hat, wie die "Gazeta Polska" meldet, seinen Mitgliedern mitgeteilt, daß die Grenzkontrollorgane für eine gewisse Zeit die Schließung der polnisch-tschechoslowakischen Grenze anordnen. Die Verordnung sei durch staatliche Rücksichten dictiert. Bisher werden die Grenzwachen das Überstreiten der polnisch-tschechoslowakischen Grenze auf Grund eines Ausweises des Polnischen Tatravereins nicht erlauben. Auch mitständigen oder für eine bestimmte Zeit ausgestellten Grenzcheinen wird der Übergang nicht gestattet. Die Verordnung trägt provisorischen Charakter, ihre Zurücknahme wird zur geeigneten Zeit erfolgen.

### Der Gegenbesuch des Staatspräsidenten in Budapest

Warschau, 13. April. (Eigenes Bericht.)

Polnische Blätter berichten aus Budapest, daß Staatspräsident Mościcki dem ungarischen Regenten Horthy Ende September seinen Gegenbesuch abstatten und zwei Tage in der ungarischen Hauptstadt verweilen werde. Die Vorbereitungen zu diesem Besuch, der in einem großartigen Rahmen stattfinden soll, haben bereits begonnen.

# Daladiers guter Start / Große Mehrheit für Regierungs-

**Abstimmungssieg in der Kammer — „Kundgebung der nationalen Einigkeit“ oder nur „schöne Fassade“**

Paris, 13. April. Die Regierungserklärung, die Daladier gestern vor dem Parlament abgab, begann mit den Worten: „Ein großes freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden.“

Die Regierung der nationalen Verteidigung, so heißt es dann in der Erklärung weiter, appelliert an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit, des Friedens und des Vaterlandes. Rund um Frankreich veränderte sich Europa. Gewaltige Völker seien von neuen Ideologien belebt. Staaten verschwanden, während neue Imperien aufgebaut würden. Die nationale Verteidigung greife daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus. Alle finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme seien eng mit dem Problem der Sicherheit verbunden.

Die Inanspruchnahme außerordentlicher und zeitlich begrenzter Maßnahmen sei nur annehmbar, wenn ihr allgemeine Maßnahmen folgten, die endlich das Ubel bei seiner Wurzel anpackten, das seit zwanzig Jahren in Frankreich so viel Unheil angerichtet habe. Die nationale Verteidigung erfordere auch eine kräftige Wirtschaft. Die Arbeiter mühten sich darüber klar zu werden, daß die Fabrikbesitzungen in der Gesamtheit des Landes ein Unruhegefühl verbreiten, das für das Regime der Freiheit genau wie früher in anderen Nationen vernichtet werden könne. Die Arbeitgeber mühten ehrlich und ehrlich die Sozialgelehrte anzuwenden. Die Regierung werde die Prüfung und die Annahme der Gesetzesvorlagen durch das Parlament beschleunigen, die das moderne Arbeitsgesetz vervollständigten. Die Regierung werde ohne Zeitverlust die Wiederaufnahme der Waffenerzeugung sicherstellen, die zur Sicherheit des Vaterlandes notwendig sei.

Die Regierung sei entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Die Regierung werde es nicht hinnehmen, daß über den französischen Grenzen, über den Verbindungs wegen und den Kolonien Drohungen lasteten. Die Regierung werde es auch nicht zugeben, daß ausländische Einflüsse oder von unerwünschten Ausländern hervorgerufene Agitationen die vollständige Entschlussfreiheit des Landes beeinträchtigen könnten.

Frankreich wolle den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime sei.

## Kammer und Senat stimmen zu

Die Regierungserklärung wurde in der Kammer von den Radikalsozialen bis zur Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Die Sozialdemokraten und die äußerste Linke übten Zurückhaltung. Die nach kurzer Pause vorgenommene Abstimmung über die Regierungserklärung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung, die dieser Abstimmung die Bedeutung einer Vertrauensentschließung bei-

macht. Sogleich nach der Verkündung des Abstimmungsergebnisses vertagte sich die Kammer auf 22 Uhr, um die Beratungen über das Ermächtigungsgesetz zu beginnen.

Auch der Senat hat die Regierungserklärung, die dort der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps verlesen hatte, mit großem Beifall aufgenommen.

## 35 Milliarden Gesamtlasten

In der Begründung des Finanzgesetzes Daladiers wird u. a. festgestellt, daß das Schatzamt bis Ende des Jahres mit einer Gesamtlast von alles in allem 35 Milliarden Franks fertig werden müsse. Die Regierung sei der Ansicht, daß eine Reihe von Maßnahmen, die einen sofortigen Erfolg zeigten könnten, auf dem Verordnungsweg verwirkt werden müssten. Dabei hande es sich um die Wiederherstellung des Einheitshaushalts, die Verbesserung der Handelsbilanz und die Erhöhung der Staatseinkünfte mit Hilfe eines maßvollen Steueraufwandes. Ferner bleibe ein Rückgriff auf den Kredit notwendig. Die Regierung sehe die Möglichkeit vor, von der Bank von Frankreich eine neue Erhöhung ihrer Vorschufsfähigkeiten dem Staat gegenüber bis zur Grenze von zehn Milliarden Franks zu verlangen.

## Mobilmachungsplan der USA

Im Kriegsfall 3 Millionen Soldaten

Washington, 13. April. In Washington trat ein Offiziers-Ausschuß zusammen, um die Einzelheiten des neuen amerikanischen Mobilmachungsplanes auszuarbeiten.

Danach würden die Vereinigten Staaten im Kriegsfall folgende Truppen sofort ins Feld stellen:

1) 375 000—400 000 Mann der regulären Armee und der Nationalgarde, sowie etwa 130 000 Mann Marinetruppen.

2) 300 000 Freiwillige innerhalb von 30 Tagen vom Tage der Mobilmachung an gerechnet, und 500 000 Freiwillige innerhalb von 60 Tagen.

3) Zwischen 45 und 60 Tagen nach der Mobilmachung beginnt die Aushebung der wehrpflichtigen Jahrgänge, von denen zunächst 150 000 gemustert werden sollen. Innerhalb von 4 Monaten sollen 1 250 000 Rekruten für das Heer und 500 000 Rekruten für die Marine ausgehoben werden.

## Japan warnt Moskau

Tokio, 13. April. Die japanische Presse weist schärfstens die zahlreichen Vertragsverletzungen und fortduernden Übergriffe Moskaus gegen japanische diplomatische und konsularische Behörden sowie Einzelpersonen zurück.

Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Blagoweschenjst und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnete diese Forderung als

In dem Finanzentwurf heißt es: Die Regierung wird berechtigt, bis zum 31. Juli 1938 durch Verordnungen, die zuvor im Ministerrat beraten wurden, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie als unerlässlich ansieht, um den Erfordernissen der nationalen Verteidigung gegen Überzutreten und um die Finanzen und die Wirtschaft der Nation wieder aufzurichten.

Kurz nach 2 Uhr früh nahm die Kammer auch die Ermächtigungsvorlage mit 508 gegen 12 Stimmen an. Die Vertreter der Mitte, der Sozialdemokraten und der Kommunisten hatten im Verlaufe der Aussprache erklärt, sie würden für die Vorlage stimmen, während der Sprecher der Rechten ihre Stimmthalzung ankündigte.

## Geteilte Aufnahme in der Presse

Die Regierungserklärung findet in der Pariser Presse eine recht geteilte Aufnahme. Während ein Teil der Frühblätter diesen Aufruf der Regierung Daladier als eine „Kundgebung der nationalen Einigkeit Frankreichs“ bezeichnet, die eine tiefe Rückwirkung haben werde, stellen zahlreiche andere Zeitungen fest, daß es sich hier nur um eine „schöne Fassade“ handle, von der man sich nicht täuschen lassen dürfe.

einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend ungültig sei. Die Presse warnt Moskau vor einer Überspannung des Bogens, da Japan trotz des chinesischen Konfliktes stark genug sei, seine Interessen nachdrücklich zu wahren.

Auf alle Fälle sei Japan aber durchaus vorbereitet, Störungen Moskaus entgegenzutreten, und Japan werde sich im Verfolg der China-Aktion durch sowjetrussische Manöver nicht hereinlassen.

## Große Fälschungen des „Daily Herald“

Berlin, 13. April. Der marxistische „Daily Herald“ in London veröffentlicht in sensatio neller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Atommaterial Schuschnigg und gewisse Dokumente durch einen Vertrauensmann Jernatos nach England gebracht worden seien; unter diesen Papieren befände sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Südtirol. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei für Briefe des Führers bestanden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Österreich beziehen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewußte und grobe Fälschungen; solche Briefe des Führers existieren ebenso wenig wie etwa Anweisungen von Parteistellen nach Südtirol. Das Vorgehen des marxistischen Blattes kann nicht schärfer genug an den Pranger gestellt werden; es handelt sich um eine Brunnenvergiftung der übelsten Art, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Kampfmethode gewisser Gegner des Nationalsozialismus im Auslande wirft.

zu geben, die entsprechenden Richtigstellungen vorzunehmen, noch bevor auch das Ausland sich mit diesem Buch beschäftigt und vielleicht auch dort die Fehler entdeckt werden.

Eine große polnische Zeitung schrieb in der Besprechung dieses Buches, daß es notwendig sei, das immer noch unter den Polen vorherrschende Minderwertigkeitsgefühl gegenüber der Leistung anderer auszurotten; dabei sollte dieses Buch einen Dienst leisten. Wir sind der Ansicht, daß dieser Aufgabe besser dadurch gedient werden würde, daß zunächst einmal seine Fehler richtig gestellt werden und damit tatsächlich ein klares Bild von dem Einfluß der polnischen Zivilisation und Kultur in der Welt entsteht, — ein Bild, das nicht durch fremde Züge beherrscht wird.

## Verdächtige Entschuldigungen

Ein Gefühl des Verdachtes erweckt der Verfasser schon in seinem Vorwort, in dem er sagt, er habe aus Platzmangel die Beschreibung bekannterer Dinge eingeschränkt, und sich mehr mit den weniger bekannten befaßt: auch habe er keine genauen Quellenhinweise gegeben, die eine Menge Platz einnehmen würden. Damit müssen von vornherein Zweifel an seiner Gründlichkeit geweckt werden, die sich noch dadurch verstärken, daß im Sachspiegel eine mächtige Raumverschwendungen getrieben wird, an deren Stelle besser für einwandfreie Quellenangaben gesorgt worden wäre. So geht man schon mit Mißtrauen an das Werk heran, zumal man noch ähnliche Vorgängerwerke, wie etwa Choloniewskis „Der Geist der polnischen Geschichte“ („Duch dziejów Polski“) in recht unangenehmer Erinnerung hat.

## Der Dank des Führers

Berlin, 13. April. Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichskanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits der Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl kollektiver Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen. Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Genugtuung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Treuebekenntnis übermittelt. Der Führer lädt allen Volksgenossen, die seiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege auf herzlich danken.

## Treue bis zum Tod!

Schwäbisch-Hall, 13. April. Ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung gegenüber Führer und Volk gab am Tage der Volksabstimmung der Metallschleifer Karl Vogel aus Unterhünfeld. Der brave Mann lag sterbenskrank im Diakonissenhaus. Als er um 10 Uhr morgens sein Ende herannahen fühlte, bat er die dienstabende Krankenschwester, man möge ihn noch, bevor er sterbe, seine Stimme abgeben lassen. Die Wahlkommission des Krankenhauses begab sich daraufhin sofort an das Lager des Sterbenden, der dann unter Aufbietung seiner letzten Kraft durch sein Va dem Führer Treue bis zum Tode bekundete. Zehn Minuten später war der wackelige Schwabe tot.

## Hannes Schneeberger beim Führer

Berlin, 13. April. Heute meldete sich beim Führer und Reichskanzler Pg. Hannes Schneeberger aus Matrei (Tirol), der am 16. März mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Groß-Glockner, dem höchsten Berg Großdeutschlands, die Hakenkreuzfahne hisste.

## „Ständiger Beauftragter“ Polens bei Franco-Regierung?

Warschau, 13. April. (Eigener Bericht) Nach der Veröffentlichung der „Polonia Informacja Polityczna“ über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und dem nationalen Spanien, wird in Warschau politischen Kreisen damit gerechnet, daß zwischen beiden Ländern die gleichen Verhältnisse geschaffen werden, wie zwischen London und Salamanca. Polen würde einen ständigen Beauftragten bei der Franco-Regierung unterhalten. Vorläufig ist es noch offiziell mit einem Gesandten in Valencia vertreten. Über die Regelungen der Beziehungen mit dem Nationalen Spanien werden, nach dem „Goniec“, zur Zeit Verhandlungen geführt.

## 2½ Milliarden für die britische Ausrüstung

Starke Erhöhung der britischen Verteidigungs-Anleihe geplant

London, 13. April. In einer Vorshau auf den Staatshaushalt kündigt „Daily Express“ an, es werde eine starke Erhöhung der Verteidigungs-Anleihe vorgeschlagen werden. Wahrscheinlich werden sich die Kosten der britischen Ausrüstung durch die Beschleunigung und Erweiterung des Programms auf 2½ Milliarden erhöhen.

## Bemerkenswerte Eingeständnisse

Der Verfasser schließt sein Vorwort mit folgender Erklärung: „Aus obigen Gründen haben sich zweifellos in dieses Buch verschiedene Mängel, vielleicht auch Irrtümer eingeschlichen.“ Wir müssen das leider durchaus bestätigen. Wollte man alle diese Mängel und Irrtümer berichtigen, mühte man selber eine Broschüre schreiben. Wir beschränken uns daher auf die hervorstechendsten und sprechen zugleich nochmals die Hoffnung aus, daß diese Richtigstellungen berücksichtigt werden, da der Verfasser ja selbst Fehler nicht ausschließt und dementsprechend auch bereit sein möchte, sie zu beseitigen.

## Kühne Behauptungen

Wir finden kühne Behauptungen, wie die, daß die Polen aus eigenen Kräften den Totalen im 18. Jahrhundert abwehrten, als ob nicht bei Legnitz auch schon deutsche Schlesier mitgewirkt hätten. Schon seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts habe, so heißt es an anderer Stelle, der Zivilisations-Einfluß der Italiener, Gallier und Deutschen (kennzeichnend ist schon die Reihenfolge!) auf die Polen und der Einfluß der Polen auf den Westen sich auszugleichen begonnen.

Um recht viel herauszuholen, wendet Retinger die schon so oft bloßgestellten Kritikgriffe an. So wird jeder Polonus der Quellen als Pole dem Volkstum nach angesehen, obwohl der Ausdruck Polonus über die Vol-

## Im Dienste der Wahrheit!

# Herrn Retingers Irrtümer

Zu dem Buch: „Die Polen in der Zivilisation der Welt“, herausgegeben vom „Weltverband der Auslandspolen“

(D.P.D.) Es ist das selbstverständliche Recht einer Nation, ihren Gliedern die Kenntnis von den Taten und Leistungen ihrer großen Söhne nahezubringen, um das Wertgefühl des Volkes und das Nationalbewußtsein zu stärken. Seinen Sinn verfehlt dieses Verfahren in dem Augenblick, in dem der Versuch unternommen wird, Pioniere der Zivilisation und Kultur von anderen Nationen zu „entleihen“, um vielleicht Lücken in der eigenen Leistung verdecken oder gar das Wirken und Schaffen anderer Völker schmäler zu wollen. Es ist nur natürlich, daß in einem solchen Falle ein Meinungstreit herausbeschworen wird, der sich deshalb nur nachteilig auswirken kann, weil er — vor der Offenheitlichkeit ausgetragen — in dem entsprechenden Volke die Meinung erwecken muß, daß die Leistungen der eigenen Nation nicht groß genug sind, wenn nicht fremde hinzugefügt werden.

Es ist merkwürdig, daß gerade auch von polnischen Autoren, die sich versucht fühlen, das Wirken verschiedener Angehöriger fremden Volkstums als Leistung der eigenen Nation zu buchen, diese Gefahr der nachteiligen Wirkung auf die polnischen Leser nicht erkannt wird,

und dies selbst in solchen Fällen nicht, wo wie etwa bei Copernicus und Wit Stoj — sogar von polnischen Wissenschaftlern eindeutig die nichtpolnische Nationalität zugegeben wird. In vielen Fällen mußte so schon — insbesondere von deutscher Seite — durch einwandfreie historische und wissenschaftliche Beweisführung mancher Künstler oder Wissenschaftler, den polnischen Forscher ihrer Nation zu zählen, „zurückerobert“ werden. Nun ist ein polnisches Buch erschienen, daß ein Gesamtbild von dem zivilisatorischen und kulturellen Einfluß der Polen in der Welt zu geben versucht. Der Verfasser ist J. H. Retinger, ein in London lebender Pole, und als Herausgeber zeichnet der „Weltverband der Auslandspolen“. Das Buch betitelt sich „Die Polen in der Zivilisation der Welt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“ (Polacy w cywilizacji świata do końca wieku XIX.). Da angekündigt wird, daß dieses Buch noch in einer Reihe anderer Sprachen übersetzt werden wird, soll näher darauf eingegangen werden, um eine ganze Menge seiner Angaben ins Licht der Wahrheit zu rücken und dem Verfasser, — wenn er fair genug ist — die Möglichkeit

## Es hört nicht auf!

Herr Gryñ in der „Polska Zbrojna“ über Minderheitsfragen

Warschau, 13. April. Die verschiedenen, für Polen ungünstigen Vergleiche in der polnischen Presse anlässlich der Westerbandswache über die Zustände diesseits und jenseits der Grenze haben offenbar in einigen Kreisen Unbehagen hervorgerufen. Herr Zygmunt Gryñ (man beachte die polnische Schreibweise des Namens!) hat in einem in der „Polska Zbrojna“ veröffentlichten Artikel sich zu der umgekehrten Methode entschlossen. Wir erfahren von ihm nicht bloß, wie glänzend sich das polnische Schulwesen in der Wojewodschaft Schlesien entwickelt hat, sondern daß dieses Land in der deutschen Zeit überhaupt ziemlich „zurück“ gewesen sein müsse. Während des Krieges hätten die Deutschen nicht eine einzige Schule gebaut. (Wo geschah das in dieser Zeit an anderen Stellen Deutschlands?) Berusschulen seien nicht entstanden, denn die deutsche Politik hätte in den Grenzbezirken andere Ziele im Auge gehabt. „Ihr lag daran, das Volk in Dunkelheit und blindem Gehörsam zu erhalten.“ (Wir können wirklich schon dankbar dafür sein, daß Herr Gryñ uns nicht bestreitet, Polen hätte von Deutschland Analphabetengebiete übernommen.)

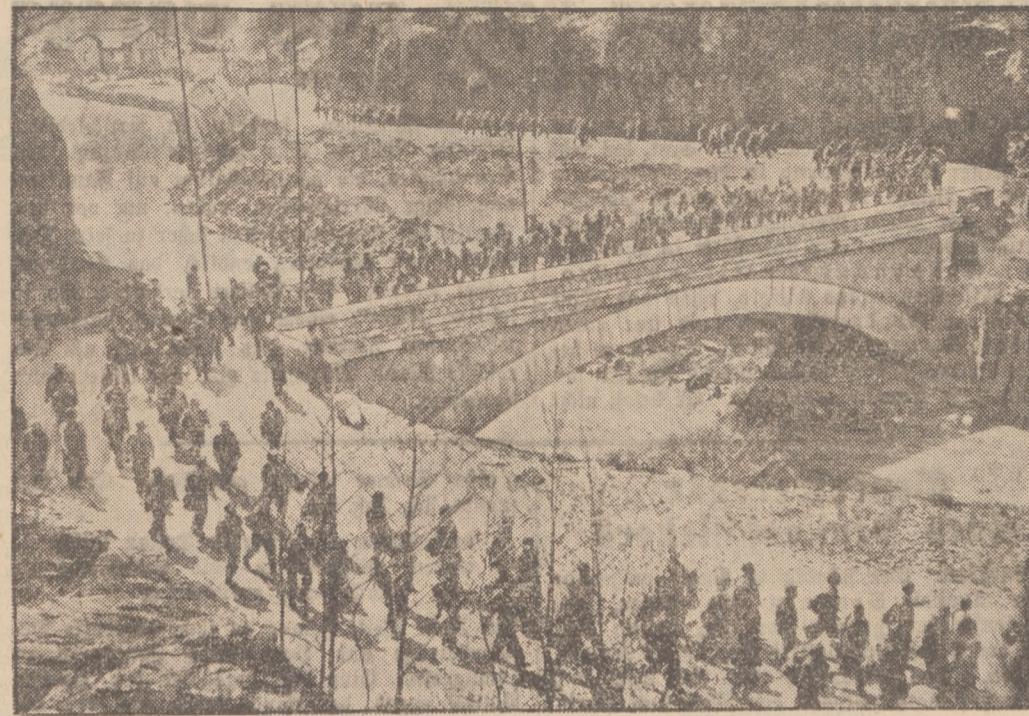
„Mit seinen Schuleistungen in Schlesien könne sich Polen“ — so lesen wir weiter — „sogar mit den reichsten Staaten der Welt vergleichen.“

Bei der Schilderung des deutschen Schulwesens sieht Herr Gryñ die Feststellung an den Anfang, daß die Bevölkerung „öfters taub gegenüber den berühmten Kaufmethoden des Volksbundes“ geworden sei. Zu dieser Lüge, die ja nicht zum ersten Male gegen eine deutsche Organisation ausgetischt wird, kommt die uns ebenso bekannte zweite, daß die „deutschen Potentaten“, in deren Händen sich noch kürzlich fast die ganze Schwerindustrie befunden habe, dem polnischen Arbeiter mit Hinauswurf drohten und sogar Außständische gezwungen hätten, ihr Kind in die deutsche Minderheitsschule zu holen.

Man fragt sich unwillkürlich, ob derjenige, der von solchen Vorstellungen überhaupt nicht loskommt, mit ihnen selber vielleicht mehr zu tun hat, als er zugibt. Die Eltern hätten sich — so geht es dann weiter — rasch über die Ziele und Agitationsmethoden des Volksbundes orientiert und sich von einem „schlechten Wege“ abgelehnt. Leider schildert Herr Gryñ die Art und Weise dieser „Orientierung“ und „Ablehnung“ nicht genauer, was wir aufrichtig bedauern. Wir erfahren von ihm nur, daß in der polnischen Schule, die natürlich nichts „mit dem früheren erzwungenen Gehörsam“ gemeint hat, der Schüler lernt, daß von seiner Schularriere die zukünftige Lebenskarriere abhänge. Für die „scharfe Andeutung mit der Karriere“ sind wir immerhin dankbar!

Ohne auch nur den Versuch eines Beleges sagt Gryñ den Satz zu schreiben: Die Minderheitsschulen, die bis vor kurzem vollgestopft waren mit einem bestochenen Element, dem man den Kopf verdreht hatte, das aber immer polnisch war, begannen ungeheuer zu schrumpfen, und heute fiel die Zahl der deutschen Schulen im Verhältnis zu den polnischen bis auf die angemessene Norm, d. h. auf 5 Prozent.

Artikel dieses Schlagzeilen waren in der Warschauer Presse bisher dem „Kurier Warschawski“ vorbehalten. Jetzt ist es auch ge-



Kampfesmüde ...

Ununterbrochen strömen Barcelona-Truppen über die französische Grenze. Hier sieht man die Angehörigen eines Regiments, das geschlossen nach Frankreich marschierte. Im Hintergrund ist die an der Landesgrenze errichtete Schranke zu sehen, an der sich bereits neue Massen stauen.

lungen, ein solches Machwerk in der „Polska Zbrojna“ unterzubringen. Wir fragen das Blatt, ob der Geist, der aus den Worten des Herrn Gryñ spricht, zu der „tätigen Toleranz“ gehört, zu der sich die „Polska Zbrojna“ bekannt hat. Wird die Frage mit „Ja“ beantwortet, so wissen nicht nur die Deutschen im Lande, was die Minderheiten von der „tätigen Toleranz“ zu erwarten haben.

Ein Leitaufsat der „Gazeta Polska“ erwähnt als Hemmungen für den Aufbau eines neuen Nationalismus folgende Kennzeichen der polnischen Psyche:

Innere Opposition, die noch aus der Zeit des Widerstandes gegen die Teilungsmächte herrihrt;

Minderwertigkeitskomplexe; die Herrschaft der Form über den Inhalt; das Übergewicht der Personalpolitik über die Sachlichkeit;

anarchistische Reflexe in der polnischen Natur.

Der neue Nationalismus kämpfe für die Größe und Macht des Staates und gleichzeitig kompromißlos für soziale Gerechtigkeit und öffentliche Moral. Wenn wir zu der sozialen Gerechtigkeit noch die nationale hinzufügen, müssen wir sagen, daß die Geistesverfassung des Herrn Gryñ aus einem Nationalismus geboren zu sein scheint, der von der „Gazeta Polska“ mit Recht als der Nationalismus von gestern bezeichnet wird.

## Wichtiges in Kürze

### Polen

Der polnische Verkehrsminister in Belgrad. Der polnische Verkehrsminister Ulrych traf am Dienstag mit einem Sonderzug in Belgrad ein.

Vitauen zur Posener Messe eingeladen. Auf dem Rückwege von dem Besuch der finnischen Messe in Helsingfors hielt sich der Direktor der Posener Messe, Krzyżaniewicz, in Kowno auf. Er lud Vertreter des litauischen Wirtschaftslebens zu der diesjährigen Posener Messe ein.

Das erste polnische Flugzeug in Kowno. Dienstag früh startete in Warschau das erste Flugzeug in Richtung Kowno, das dort um 9.15 Uhr eintraf. Nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Kowno zur Prüfung der Bedingungen für einen zukünftigen Luftverkehr, kehrte das polnische Flugzeug wieder nach Warschau zurück.

Der litauische Gesandte Skirpa in Kowno. Der litauische Gesandte Skirpa weilt bereits auf Feiertagsurlaub in Kowno. Er wird vom Präsidenten Smetona, vom Ministerpräsidenten Mirionas und Außenminister Ozoraitis empfangen werden, um ihnen erschöpfend über die Aufnahme in Warschau und seine ersten Arbeiten am dortigen Platz zu berichten.

### Die übrigen Staaten

Einigung in der Pariser Flugzeugindustrie. In der Pariser Flugzeugindustrie ist eine Einigung zustande gekommen und die Betriebe sind noch Dienstag abend geräumt worden. Die Arbeit in den Flugzeugwerken wird am Mittwoch wieder aufgenommen.

Das neue ägyptische Parlament eröffnet. Das neugewählte Parlament wurde am Dienstag vom König eröffnet.

Anti-Sowjet-Sender ausgezeichnet zu hören. „Express Poranek“ berichtet, daß es der

Stumszugehörigkeit gar nichts besagt, sondern nur das Herkunftsland bezeichnet und auch noch lange Schlesien mit umfaßt, wo es sich vielleicht um Deutsche dem Volkstum nach handelt. Jeder in einem damals deutschsprachigen Orte Polens Geborene oder nur zeitweilig dort ansässige wird ganz einfach mit in Anspruch genommen, wie der Gründer der Krakauer Hochschule, Matthäus aus Krakau, der richtig Stadtschreiber hieß und lennzeichnender Weise als Bischof von Worms starb. Oder der bekannte Jakob von Paradies, der in Erfurt starb, dann Albert von Brausen-Budbenus usw. Natürlich auch Nicolaus Copernicus! Nachdem bereits dem polnischen Gelehrten Jeremi Wasiuski, der in einem großen Werk die Beanspruchung Copernicus durch die Polen aufgegeben hat, von polnischer Seite ein Preis zuerkannt worden ist, wollen wir annehmen, daß diese Erkenntnis und der Fall mit der Copernicus-Büste im polnischen Pavillon der Pariser Weltausstellung Herrn Retinger veranlassen, sich vor allem hier in den geplanten Übersetzungen durch entsprechende Streichungen eine Blamage zu ersparen.

Auch der Name Stanislaus als der des Landeshelden ist kein Nachweis für die polnische Volkszugehörigkeit, denn im Mittelalter haben ihn auch viele deutsche Bürger ihren Kindern gegeben, besonders wenn diese an den entsprechenden Kalendertage geboren wurden.

### Polen, Deutsche und die Buchdruckerkunst

Zu welchen Blüten der Verfasser sich versteigt, zeigt die Behauptung, daß die Kämpfer der Buchdruckerkunst in Spanien, England, Un-

### Willkürliche Namens - „Forschung“

Für das „einnehmende“ Wesen des Verfassers noch ein paar Beispiele: Ueber die Abstammung des berühmten Hofarztes Josephus Struthius aus Posen (von Retinger natürlich „Strus“ genannt), dessen Mutter Bedermann und dessen Frauen Unger und Storch hießen, haben erst kürzlich selbst polnische Untersuchungen Licht verbreitet. Verwirrung stiftet der Verfasser an, wenn er einen in Neapel tätigen Drucker Joannes Adam de Polonia mit dem in England arbeitenden John Letton zusammenbringen will. Wenn es kein Letton gewesen sein sollte, was den Namen am leichtesten erklärt, konnte wohl ein Zusammenhang mit „Lilauen“ bestehen, aber nur in deutscher Namensform; denn ein Pole hätte sich Litwin genannt. Jedenfalls muß man so schließen, da der Verfasser den Meister Mathäus aus Olmütz dem Slaventum zuzählt, weil er aus Mähren stamme und „in slawischer Lautung“ Olomunita unterschrieb, was ja nur verlateinete Form ist.

Streicht man so die fälschlich als Polen bezeichneten Größen fort, so bleibt für das Mittelalter nach Retinger wenig übrig.

### Das „polnische“ Danzig

Das Spiel, Verdienste von Männern anderen Volksstums auf das eigene Konto zu buchen, geht durch das ganze Buch. Zum Beispiel schreibt Retinger: „Die erste mechanische Webwerkstatt wurde 1529 im polnischen Danzig errichtet.“ Daß dieses Danzig eine Art freier Reichsstadt mit eigener Flotte, die sogar eine polnische neben sich nicht auskommen ließ, mit eigenen Soldaten, eigenen diplomatischen Beziehungen usw. war, und daß sie seit

SPU. trotz aller Anstrengungen immer noch nicht gelungen ist, der antikommunistischen Geheimzender, der auf der Welle 29—32 Meter arbeitet, ausfindig zu machen. Im gefahrvollen Gebiet des europäischen Sowjetrußland sei der Empfang ausgezeichnet.

### Groß-Deutschland

Nationalspaniens Frauensührerin vom Führer empfangen. Der Führer und Reichskanzler empfing gestern nachmittag die zurzeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spanien (Faro-Jaime Fernández), Fräulein Pilar Primero de Rivera, die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens.

Kranzniederlegungen durch Botschafter von Mackensen. Der neue deutsche Botschafter beim Quirinal, von Mackensen, der am Montag sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, legte am Dienstag am Grabmal des unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten mit dem Hakenkreuz geschmückte Kranze nieder.

Daranji an Adolf Hitler. Der ungarische Ministerpräsident von Daranji hat dem Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm überbracht: „Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Euer Exzellenz meine aufrichtigen und wärmsten Glückwünsche auszudrücken.“

Reiseverlehr zwischen Deutschland und Österreich. Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtlich noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

### Der Führer dankt Göring

#### Fünf Jahre Ministerpräsident

Berlin, 12. April. Der Führer und Reichskanzler hat dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring nachstehendes Telegramm gesandt:

„Lieber Generalfeldmarschall Göring!“

Um heutigen Tage, an dem Sie vor fünf Jahren das Amt des Preußischen Ministerpräsidenten übernommen haben, gebene ich in herzlicher Dankbarkeit Ihrer treuen Mitarbeit am Aufbau Deutschlands. Was Sie in diesen fünf Jahren für die Errichtung Deutschlands geleistet haben, gehört der Geschichte an. Daß Ihre treue Hilfe mir noch lange Jahre zur Seite stehe, ist mein aufrichtiger Wunsch!“

In alter Freundschaft Ihr

(ges.) Adolf Hitler.“

**Herausgeber: Günther Rinken-Poznań.**

Verantwortl. für Politik: Günther Rinken; Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Druckarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

dem 13. Jahrhundert stets bis heute fast rein deutsch war, braucht ja dem Leser nicht vor gehalten zu werden. Und weiter: Polen habe Papier ausgeführt. Wobei aber gesellschaftlich unterlassen wird, hinzuzufügen, daß die Papierfabriken von Deutschen errichtet worden waren (vergleiche Kurt Lüts Buch: „Deutsche Aufbaupläne in der Entwicklung Polens“).

Natürlich erklärt Retinger auch Veit Stoed als einen Polen, gibt dann aber wenigstens gnädigst zu, daß es bei Wiener Meistern, die in der Zeit der gotischen Kunst arbeiteten, nicht unmöglich sei, daß sie Deutsche waren, die über Krakau hingekommen seien.

An Malern werden dann genannt: Johannes Polonus (nach Retinger: Jan Polak) um 1500 in Bayern; Martin Theophilus (geb. um 1560 in Tirol), Benedict Renard (nach 1700 in Rom) usw. Ebenso steht es mit mindestens einem Teil der lateinischen Dichter, die natürlich mit der polnischen Form ihres Namens genannt werden. So war zum Beispiel Retingers „Danzyse“ ein Flachbinder aus Danzig, deshalb lateinisch Dantiscus, was dann schnell „nationalisiert“ wird. Paulus de Crosno und Gregor von Sanok stammen aus damals ziemlich rein deutschen Städten; Krzysztof Czajkowski aus einem deutsch-slawischen Adelsgeschlecht; die Familie des Kardinals Hosius, der übrigens noch ebenso gut deutsch wie polnisch sprach, aus Pforzheim usw. Weiter wird uns dann der „große polnische Gelehrte“ Fahrnius aus Danzig vorgestellt. Es verwundert direkt, daß Retinger der Philosoph Schopenhauer so schmälerlich entgangen ist.

(Schluß folgt.)

## Schaljapin gestorben

**Paris.** Der bekannte russische Opernsänger Schaljapin, der seit der bolschewistischen Revolution in Paris lebte, ist am Dienstag im Alter von 65 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben.

Schaljapin wurde am 13. Februar 1873 als Sohn eines Bauern in Kasan geboren. Mit 19 Jahren kam Schaljapin durch Prof. Ustasoff an die Tifliser Oper. Im Jahre 1893 machte er seinen ersten Vertrag mit der Kaiserlichen Oper in St. Petersburg, konnte hier aber durch Intrigen nicht einen Schritt vorwärtskommen. Er löste deshalb seinen Vertrag und verpflichtete sich an die Privatoper des Petersburger Kaufmanns Mamantoff. Den beiden Männern Ustasoff und Mamantoff verdankt er wieder der kaiserlichen Bühne an, diesmal dem „Großen Theater“.

Vor dem Kriege trat Schaljapin selten im westlichen Europa auf, er gab nur einige Gastspiele in Mailand und Paris. In Russland war er dagegen der populärste Künstler, an dem das Volk mit solcher Begeisterung hing, daß auch später die Sowjets nicht wagen konnten, gegen ihn aufzutreten. Als es ihm gelang, 1923 einen zweijährigen Auslandsurlaub für eine Gastspielreise durch England und Amerika zu erreichen, wandte er Russland für immer den Rücken. Seitdem gastierte er in allen Kunstzentren Europas und Amerikas. Im Jahre 1934 verpflichtete er sich sogar dem Film und spielte hier den Don Quichotte, dessen Geschichte die Pariser Filmproduktion auf die Leinwand brachte.

Ein schweres Herzleiden hat ihn jetzt dahingerafft.

## Attentäter Matuschka begnadigt

**Budapest.** Der Strafgerichtshof des ungarischen Komitats Budapest-Land verkündete in diesen Tagen, daß der Reichsverweser Ungarns, Admiral v. Horthy, dem Gnadengeuch des Eisenbahnattentäters Silvester Matuschka entsprochen und die über Matuschka verhängte Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt hat. Mit diesem Gnadenbeweis des ungarischen Staatsoberhauptes findet nunmehr die rechtliche Seite des furchtbaren Verbrechens ihren Abschluß, durch das nicht weniger als 23 Menschen ihr Leben hatten lassen müssen. Die Verbrechen des Angeklagten Matuschka, der im Jahre 1930 in Deutschland wie in Österreich und Ungarn eine Reihe von Eisenbahnattentaten begangen hatte, waren bekanntlich in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand sensationeller Prozesse gewesen. In Ungarn war er wegen eines furchtbaren Anschlags auf den Schnellzug Budapest-Wien, der 23 Todesopfer und viele Verwundete verursachte, zum Tode verurteilt worden. Die nunmehr erfolgte Umwandlung in Zuchthausstrafe dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach dem Umstände zugeschrieben sein, daß Österreich, das seinerzeit Matuschka an Ungarn ausgeliefert hatte, die Todesstrafe nicht kannte und vielleicht auch deswegen, weil der Geisteszustand des Verbrechers zu Bedenken Anlaß gegeben hat.

## Deutschland hat die schnellsten Eisenbahnen

**Paris.** Der „Intransigeant“ veröffentlicht eine Statistik über Geschwindigkeitsrekorde der europäischen Eisenbahnen. In der Aufstellung steht Deutschland an der Spitze; an zweiter Stelle kommt Frankreich. Die weitere Reihenfolge ist: England, Italien, Belgien, Dänemark, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Irland, Portugal, Ungarn, Holland und schließlich Spanien. Die Statistik berücksichtigt drei Bahntypen: Motorzüge, Dampflokomotiven und elektrische Bahnen.

## Arbeitslosenelend in amerikanischen Städten

**New York.** Durch die neue Wirtschaftskrise ist das Arbeitslosenelend in den amerikanischen Städten wieder gewaltig im Ansteigen. Charakteristisch dafür ist ein soeben veröffentlichter Brief des Not hilfekommissars von Cleveland. Danach lebt ein Drittel der Gesamtbevölkerung dieser Stadt, nämlich 300 000 Menschen, auf Stadt- und Staatskosten. 60 000 Familienväter werden durch Notstandsarbeiten beschäftigt. 30 000 Familien beziehen Arbeitslosenunterstützung und 10 000 haben einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

## Großfeuer in einem Papierwerk bei Mantua

**Mailand.** In den ausgedehnten Anlagen der Papierfabrik Burgo in Poggiooreale bei Mantua richtete ein Großfeuer verheerende Schäden an. In stundenlanger Arbeit suchte die Feuerwehr, die nicht nur aus Mantua, sondern sogar aus Brescia und Verona zu Hilfe gerufen worden war, der Flammen Herr zu werden. 4 große Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und Materialvorräten wurden vernichtet.

# Großbetrüger kam nach Bereza

## Millionenumsätze ohne Steuern

**Warschau.** Den „König der Warschauer Bucherer“, den Juden Mayer Ciuk, hat jetzt mit seiner Unterbringung in das Holterungs-lager in Bereza Kartuska das gleiche Schicksal ereilt, wie viele Volkschädlinge und Großbetrüger vor ihm. Er unterhielt in Warschau ein Grundstück vermittelns Büro, das Millionenumsätze tätigte, ohne daß Ciuk von seinem Rieseneinkommen auch nur einen Groschen Steuern gezahlt hätte. Außerdem besaß sich der Jude mit Geldverleih, der ihm bis zu 40 v. H. Gewinn einbrachte. Er besaß nicht

nur in Warschau, sondern in verschiedenen Städten Polens eine größere Anzahl von Grundstücken, die vorsichtshalber auf Familienangehörige überschrieben waren, um vor dem Zugriff der Finanzbehörden sicher zu sein. Jetzt konnte dem Schädling endlich das Handwerk gelegt werden. Die Polizei verhaftete ihn in seinem „Büro“, einem vor Schnug starrenden möblierten Zimmer, das Ciuk, der als der reichste Mann Warschaus gilt, als Untermieter bewohnte.

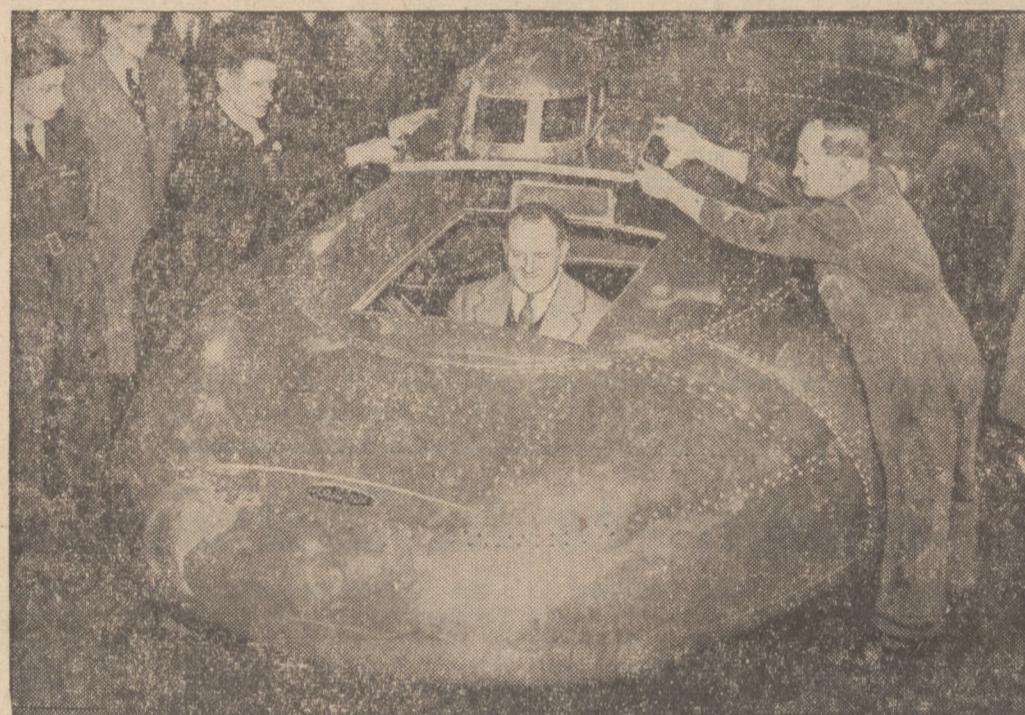
## Pendelverkehr eines Devisenschiebers

**Warschau.** Der ständig in Paris wohnende Jude Daniel Siudacz aus Polen, ein Devisenschieber großen Formats, konnte jetzt von der polnischen Polizei unschädlich gemacht werden. Den Finanzbehörden fiel auf, daß Siudacz ständig zwischen Warschau und Paris unterwegs war und bei der Einreise nach Polen den Devisenstellen ordnungsmäßig die Einfuhr von 10–15 000 Dollar deklarierte. Nach kurzem Aufenthalt in Polen fuhr er jedoch wieder nach Paris zurück, wobei er die

gleiche Summe wieder ausführte. Erst jetzt erwies sich, daß die

nach Polen eingeführten Dollar falsch waren, während er echte Geldscheine nach Paris zurücknahm.

Auf diese Weise gelang es ihm, namhafte Devisenbeträge aus Polen nach Frankreich zu schmuggeln. Eine Rückfrage bei der Pariser Polizei ergab, daß Siudacz ein auch ihr bekannter Spekulant ist, der seinerzeit Helfer des Staatsanwalts war und heute seine Beziehungen mit maßgebenden Finanzkreisen beider Länder in den Dienst des Devisenschmuggels stellt.



Auto oder Unterseeboot?

Der neue Rennwagen des bekannten englischen Rennfahrers John Cobb, mit dem er im August im Staate Utah (Vereinigte Staaten) einen neuen Angriff auf den bestehenden Welt-Schnellheitsrekord machen will. — Rennfahrer John Cobb am Führersitz mit aufgeschlappter Haube.

## Sport vom Tage

### Handball-Weltmeisterschaft

Das Meldeergebnis für die Kämpfe um die erste Handball-Weltmeisterschaft, um die in der Zeit vom 7. bis 10. Juli in Wien gekämpft wird, ist ganz hervorragend ausgefallen. Festive Zusagen liegen von USA, Luxemburg, Polen, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Schweden und Deutschland vor. Weiterhin wird mit der Teilnahme von Ungarn gerechnet. Damit würden die Kämpfe im Wiener Stadion von neun Nationen bestritten werden. Beim Olympischen Turnier in Berlin waren nur sechs Nationen vertreten, darunter Österreich. Von den für Wien gemeldeten Nationen nahmen Luxemburg, Polen, Portugal und Schweden am Olympischen Turnier nicht teil. So zeigt das Meldeergebnis einen weiteren stolzen Aufschwung des Handballsports auf breiter internationaler Grundlage.

### Beginn der Großdeutschen Bormeisterschaften

Im Hippodrom zu Frankfurt a. M. begannen am Dienstag die 1. Großdeutschen Bormeisterschaften. Nicht weniger als 144 Kämpfer aus allen Gauen, erstmalig auch aus der österreichischen Ostmark, gaben ihre Meldung ab, ein Rekordergebnis, wie es die Geschichte der Meisterschaften bisher noch nicht aufzuweisen hatte.

Es wurden am Vormittag in jeder der acht Gewichtsklassen zwei Begegnungen durchgeführt. Daß es dabei nicht immer nach der Papierform ging, daß Überraschungen nicht ausblieben, braucht nicht zu verwundern, denn nicht jeder Aktive bringt es fertig, seine Höchstform gerade am Meisterschaftstag zu erreichen. Mit besonderem Beifall wurde im Weltergewicht der Sieg des Wackers Führer aufgenommen, der in Mietschke (Stettin) einen der aussichtsreichsten Bewerber nach Punkten schlug. Der nachgemeldete Kölner Fluz als bester Weltergewichtler des Vorjahres, rückte durch eine klare Punktentcheidung über Zoost

## Neue Wissbräu beim Kattowitzer Magistrat

Dieser Tage ist in Kattowitz der Stadtverwaltungsinsektor Alfons Cyganek verhaftet worden, da er beschuldigt wird, Beträge von insgesamt fast 10 000 zł unterlagen zu haben. Beim Untersuchungsverhör bekannte sich der Angeklagte zur Schuld und gab an, das Geld, das er hauptsächlich der Feuerwehrkasse entnommen hatte, für verschiedene Vereinigungen benötigt zu haben, wo er Vorsitzender gewesen sei. Er hatte Fehlbeträge in der einen Kasse mit dem Gelde aus einer andern lange Zeit vertuschen können, bis nun die Unterschlagungen ans Tageslicht kamen.

## Vor dem Urteil im Myslowitzer Zentralviehhof-Prozeß

Am 16. Verhandlungstage des Zentralviehhof-Prozesses wurde noch ein Zeuge verhört, der ebenfalls ausagierte, daß der Angeklagte Kazan über die Verbandsgelder nach eigenem Erlassen verfügte, ohne jemals eine General-Veranstaltung einzuberufen und Rechenschaftsberichte abzugeben. Danach wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Nun ergriff der Staatsanwalt Dr. Stankevicz das Wort zur Anklagerede und stellte in längeren Ausführungen einwandfrei die Schuld des Angeklagten fest, nämlich: Aneignung fremder Gelder und eine falsche Buchführung. Deshalb erklärte er auch zum Schluss seiner Rede, daß er die Anklage voll aufrecht erhalte und eine strenge Bestrafung für die Angeklagten fordere. Nach ihm ergriff Rechtsanwalt Dr. Zwislawski, der Verteidiger des Hauptangeklagten Kazan, das Wort und stellte in seinen Ausführungen fest, daß die Stadtverwaltung von Myslowitz durch den Angeklagten überhaupt nicht geschädigt worden sei, sondern im Gegenteil noch einen hübschen Gewinn gehabt hätte. Im übrigen sei die Zentralviehhof-Gesellschaft ein Privatunternehmen gewesen, in dem die Angeklagten nach eigenem Gutdünken hätten schalten und walten können. In der Verhandlung hätten sich zwar Zeugen gefunden, die nicht günstig für Kazan ausgesagt, diese hätten aber nur aus persönlichen Gründen so gehandelt. Gegen Mittag wurde die Verhandlung vertagt, nachdem auch noch Rechtsanwalt Boj gesprochen hatte. Das Urteil wird am Donnerstag erwartet.

## Giftmischerbande in Jugoslawien verhaftet

**Belgrad.** Die Polizei in Pojaneraz verhaftete eine zwanzigköpfige Bande, an deren Spitze eine Frau Stanka Penalitsch stand, die im Besitz großer Giftmengen war. Bei ihrer Vernehmung gab sie zu, mehrmals für je fünfhundert Dinar eine für die Beseitigung von einer Person ausreichende Menge Gift verkauft zu haben. Sie gestand, für den Tod von sechs Personen verantwortlich zu sein.

Niederrhein bezwungen, und bei den Gewärtmeisterschaften in Karlsruhe schnitt Hamburg ebenfalls besser ab als Leipzig und Berlin. Man geht also kaum fehl, wenn man die Hanseaten abermals als Sieger erwartet.

## Leichtathletik-Kampf Japan—Deutschland

Seit langem besteht in japanischen Leichtathletik-Kreisen der Wunsch, eine deutsche Leichtathletik-Mannschaft zu einem Länderkampf in Japan zu sehen. Entsprechende Verhandlungen sind zwar noch nicht abgeschlossen, haben aber in Japan bereits zu der zuversichtlichen Erwartung geführt, daß der Länderkampf noch in diesem Jahre stattfinden wird. Sollten die Japaner mit ihrer Ansicht recht behalten, so wäre mit der Austragung des Länderkampfes in Tokio frühestens für Mitte Oktober zu rechnen, da Deutschlands Spitzensportler bis in den September hinein voll beschäftigt sind und die Reise nach Japan vier Wochen in Anspruch nimmt.

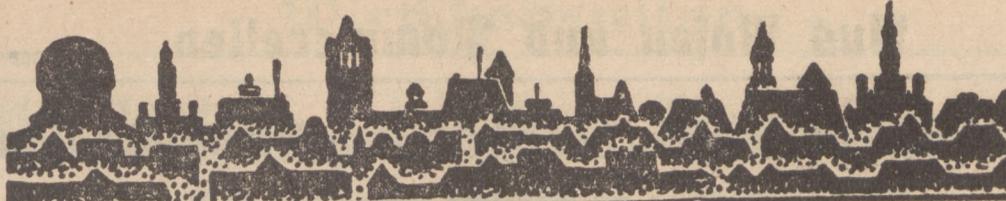
## Die Gewichtheber Deutschlands und Amerikas treffen sich

Verhandlungen über die Austragung eines Länderkampfes im Gewichtheben zwischen Deutschland und USA sind so weit gediehen, daß mit dem Zustandekommen der mit großer Spannung erwarteten Begegnung gerechnet werden kann. Austragungsort soll zunächst Philadelphia sein. Als Termin wurde deutscherseits der 12. Juni vorgeschlagen. Der Rückkampf soll bald nach den Weltmeisterschaften, die im September in Wien stattfinden, auf deutschem Boden vor sich gehen. Der Länderkampf wird die fünf international anerkannten Gewichtsklassen umfassen, also Feder-, Leicht-, Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht.

## Oster-Hockeyturnier in Wien

Der Wiener Athletik-Sportklub veranstaltet zu Ostern ein Hockey-Turnier, das eine recht gute Besetzung aufweisen kann. Aus Berlin kommen die Zehlendorfer Wespen, aus Nürnberg der Hockey- und Tennisclub. Budapest ist durch den Magyar Athletik-Klub vertreten.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Mittwoch, den 13. April

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.59, Sonnenuntergang 18.48; Mondaufgang 18.52, Monduntergang 4.29.

Wasserstand der Warthe am 13. April + 1,13 gegen + 1,14 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 14. April: Wechselnd bewölkt, strichweise etwas Regen; lebhafte nordwestliche bis westliche Winde; mäßig warm.

### Theater Wielfi

Bis zum Osterabend einschl. bleibt das Theater geschlossen.

### Kinos:

**Apollo:** „Nach dem Weltkriege“ (Engl.)  
**Gwiazda:** „Beethovens große Liebe“ (Franz.)  
**Metropolis:** „Kreuzer-Sonate“ (Deutsch)  
**Sjints:** „Der Fürst inkognito“ (Engl.)  
**Wilson:** „Der Sohn des Admirals“ (Engl.)

## Die Heilighaltung

### des Karfreitags

Der Evgl. Posener Zeitungsdienst bringt folgenden Aufruf:

Der Karfreitag, der in der Evangelischen Kirche als höchster Feiertag gilt, ist in Polen als staatlicher Feiertag nicht anerkannt und findet im öffentlichen Leben so gut wie gar keine Beachtung. Um so notwendiger ist es, daß von evangelischer Seite alles getan wird, um die Würde des Karfreitags zu wahren. Dazu gehört völlige Arbeitsruhe und die Möglichkeit, auch für alle Angestellten, Gottesdienst und Abendmahlfeier an diesem Tage zu besuchen. Selbstverständlich ist aber auch, daß diesem Tage in jeder Weise seine Würde zu kommt und alle lauten Vergnügungen und Festlichkeiten unterbleiben. Mögen die großen gemeinsamen Abendmahlfeiern, die am Karfreitag überall in den evangelischen Kirchengemeinden zur schönen Sitte geworden sind, auch mit dazu beitragen, daß das Gemeinschaftsgefühl in Dorf und Stadt überall gestärkt und erneuert werde.

### Ostergabe

### für die Innere Mission

Am ersten Ostersonntag ist die Kirchensammlung wie üblich zum Besten des Landesverbandes für Innere Mission bestimmt. Breite und Tiefe der Arbeit der Inneren Mission sind Zeugnis für das Glubensleben der evangelischen Gemeinden. Der Landesverband für Innere Mission faßt im ganzen Kirchengebiet alle Arbeiten zusammen, die als Betätigung christlicher Liebe und missionarischen Wollens anzusehen sind. Er verfügt, außer der Förderung und Aufrechterhaltung schon bestehender Arbeiten neu sich bietende Aufgaben zu erfassen und in sich aufstuernder Not Wege der Hilfe zu finden. So nimmt er der einzelnen Gemeinde manche Last ab, erwartet dafür aber Verständnis und hilfreiche Förderung.

Die Kirchensammlung am Karfreitag gilt nach altem Brauch der evangelischen Missionsarbeit im heiligen Lande, an den Stätten, da Christus predigte, litt und starb. Die deutsche Missionsarbeit, die sich um das Syrische Waisenhaus in Jerusalem konzentriert, nimmt sich hauptsächlich der Araberkinder an. Leider sind die ausgedehnten Anstalten in letzter Zeit oft das Objekt jüdischer Hetze und Angriffe. Einer der bekanntesten Kämpfer der Missionsarbeit ist Pfarrer D. Ludwig Schneller, der am 9. April seinen 80. Geburtstag feierte und der immer noch in Treue zu dem von seinem Vater gegründeten Werk steht.

Die Deutsche Bücherei bittet uns, mitzutun, daß sie von Freitag, 15. April, bis einschließlich Montag, 18. April, geschlossen ist.

**Inspektion.** Der Posener Burgstarost Głowacki hat in Begleitung zweier Magistratsbeamten eine weitere Besichtigung verschiedener Höfe und Gebäude in der Marsz. Józfa, Rzepeckiego, Kolejowa, Dolna Wilda und Fabryczna durchgeführt. Das Ergebnis dieser Besichtigungsfahrt waren einige Strafmandate.

**Amtsübernahme.** Montag mittag erfolgte im Appellationsgericht die offizielle Amtsübernahme durch den neuernannten Gerichtspräsidenten Prof. Dr. Bronisław Stelmachowski. Nachdem sich im Kabinett des Gerichtspräsidenten die Richter und Staatsanwälte des Gerichts versammelt hatten, wurden sie Dr. Stelmachowski vom Vizepräsidenten Norski vorgestellt. Darauf wurden auch die Gerichtsbeamten vorgestellt.

## Das heimgekehrte Österreich

### Feierstunde der Deutschen Vereinigung

Die Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hielt am Dienstag im Deutschen Hause eine Mitgliederversammlung ab, in deren Mittelpunkt das Land stand, das jetzt in aller Munde ist. Die große Zahl der Volksgenossen, die zur Versammlung erschienen waren, war

ein Beweis dafür, welch starken Widerhall das ließe Ereben der letzten Tage gefunden hatte.

Kamerad Günther Rink sprach einige Begrüßungsworte und nahm neue Mitglieder in die Reihen der Ortsgruppe auf, wobei er sie ermahnte, sich ganz für die Arbeit der Volksgruppe einzusehen. Nachdem das Lied vom freien Volk der Deutschen gesungen war, ergriff Kamerad Adolf Kraft das Wort zu einem Lichtbildvortrag, in dem er das politische und wirtschaftliche Schicksal Österreichs, der mit dem Deutschen Reich wieder vereinigten Ostmark, schilderte und auch die landwirtschaftlichen Schönheiten des Landes an guten und eindrucksvollen Bildern zeigte.

Der Redner ging in seinem Vortrage von der Zeit aus, da

unter dem Druck Napoleons das heilige Römische Reich Deutscher Nation zerstört wurde.

Mehr als ein Jahrhundert lang sind dann in der Folgezeit immer wieder Versuche gemacht worden, die Einheit des Reiches wiederherzustellen. Diese Versuche sind aber letzten Endes daran gescheitert, daß Österreich seine eigenen Wege

verfolgte. Bei Ausbruch des Weltkrieges war die österreichisch-ungarische Monarchie wohl ein wirtschaftlich gut abgewogenes Gebiet, aber kein blutsmäßig in sich geschlossenes Land, weil es gar dreizehn Völker zu seinen Untertanen zählte. Beim Friedensschluß, der Rumpf Österreich bald in gänzliche Abhängigkeit der Siegerstaaten brachte, schmolz es auf neun kleine Bundesländer zusammen. In der Folgezeit geriet es in immer größeren Verfall, bis

der Führer die Not der Brüder nicht mehr mit ansehen konnte und mit starker Hand zusprach, um Österreich wieder freizumachen

und es dem Deutschen Reich einzugliedern. Mit dieser erlösenden Tat wurde eine lange gehegte Sehnsucht erfüllt. In einem einzigartigen Wahlbeurteilung hat nun das deutsche Volk dem Führer in überwältigender Weise seinen heiligen Dank dafür zum Ausdruck gebracht. Wir haben es ja selbst erlebt, wie jubelnd die Freude über die endliche Heimkehr Österreichs war.

Nach einem Lied machten wir mit dem Redner eine Reise durch das schöne Land, jahre die prächtigen Bauten von Wien, das herrliche Tirol, Kärtens wunderbare Seen und andere Sehenswürdigkeiten der glücklichen Ostmark, die nun mit Anteil nehmen darf an der Gestaltung der Zukunft des Deutschen Reiches.

Der mit dem Deutschen Gruß gesungene Feuerspruch beendete die Feierstunde, die uns die innige völkische Gemeinschaft mit den Brüdern in Österreich erleben ließ.

## Hente Matthäus-Passion in der Kreuzkirche

Die Aufführung beginnt pünktlich um 8 Uhr

## Das Posener Stadtmuseum

### Kurzer Spaziergang durch die Vergangenheit

Im Verwaltungsgebäude der Posener Messe, Marsz. Józfa 18 (früher Glogauerstraße), ist das Posener Stadtmuseum untergebracht. Der ganze erste Stock mit seinen sehr schönen hellen Sälen, in denen auch gelegentlich Vorträge stattfinden, nimmt die Andenken und Erinnerungen Posens auf. Wohlgeordnet finden wir hier die verschiedenen Modelle der Stadt, die Gas- und Wasserwerksanlagen, die südtirolischen Einrichtungen unserer Zeit. Es ist sehr lehrreich, einmal an diesen Modellen zu sehen, was Posen geleistet hat, um der Gegenwart ein Beispiel zu geben, die ja besteht ist, auch ihr Teil zu diesen Leistungen beizutragen.

In dem einen Saal befindet sich an der Wand ein großer Stadtplan, der elektrisch beleuchtet werden kann, und

der uns zeigt, wie Posen sich seit dem 10. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag entwickelt hat.

Davor steht ein ganz wunderbares Modell aus dem Mittelalter mit den alten kleinen Häusern, dem Rathaus, der Stadtmauer mit ihren alten Toren. Als ich davor nachdenklich stehen blieb, da trat an mich ein Gymnasiast heran mit einem frischen Gesicht und blauen Augen, mit einem blonden Haarschopf, der etwas wirr und ungehärdigt in die Stirn fiel. Dieser Gymnasiast kam ins Gespräch mit mir. Wie froh wird ein Mann, wenn die Jugend sich vertrauensvoll und zutraulich an ihn wendet, um nach dem zu fragen, was die Vergangenheit brachte. Aus ihr strömen ja die fruchtbaren Gedanken für die Gegenwart, und die Erinnerung lehrt uns, daß wir auf Fundamenten stehen, die festgelegt sind.

**Erinnerungstücke sprechen zu uns**  
Hier in dem Posener Stadtmuseum, das sehr sorgfältig und mit viel Fleiß verwaltet wird, begegnen uns auf jedem Schritt Erinnerungstücke aus alten Tagen.

Ganz leise tritt jeder Besucher auf in diesen feierlich stillen Räumen. Da hängt an der Wand die große Blechtuba, ein gewaltiges Sprachrohr aus dem Mittelalter, durch das der Turmwächter vom Rathaus herab die Feuergefahr über die Dächer der Stadt schrie. Heute würde keiner von uns den Ruf mehr vernehmen, wir leben schneller und etwas geräuschvoller. In zwei Glasschränken befinden sich Beil und Schwert des Posener Henkers. Sie stammen aus der Zeit des 17. Jahrhunderts.

Harmlos seien die Hinrichtungswaffen aus, etwas matt ist ihr Glanz und stumpf ist die Klinge geworden. Das Blut ist nicht mehr daran zu sehen, das darüber floß. Der „Meister der Hinrichtungskunst“, wie der Henker damals genannt wurde, ist auch dahingegangen und über die große dunkle Schwelle gesprungen, seine Bastion steht nicht mehr. Geradeüber, in der Ecke, sehen wir den Roland. Es ist das Originalstück, das 400 Jahre vor dem Rathaus stand. Vor diesem Roland geschah dem Recht Genüge, vor ihm fanden die Hinrichtungen und die Schändungen statt, wie das Gesetz sie forderte. Es ist ein alter und schon verwitterter Stein. Der Kopf des Roland ist fort, aber das schwere Schwert hebt er noch immer steil in die Höhe. Uebrigens — wer weiß es noch? — ist dieser Roland damals

aus den Striegelern gelaufen, die die Köhnen Polens ausgebracht haben, als sie der Rat der Stadt wegen zu großer Zugfahrt verurteilte.

Neben ein paar sehr schönen Modellen des Rathauses und dem Bronzestandbild des Jan Quodro, der das Rathaus erbaute, ist auch das Ereignis wiederzugeben, als der Meister Karl Bitterlich den großen Weißen Adler am Turm des Rathauses im Jahre 1784 anbrachte. Es ist die Szene, da er gerade die Gläser mit Wein leert, von denen die drei Gläser, die er auf das Wohl des polnischen Königs, auf das Wohl des Staates und auf das Wohl der Stadt trank, unzerbrochen auf dem Alten Markt ankamen, als er sie hinunter in die Tiefe warf.

Alte Majoliken, fein und dabei naiv gearbeitet, sind zu sehen, eine alte Urkunde, das schwere Gewehr der Stadtwaache, steht da, alte Fahnen und Wappen der wichtigen Posener Patrizier, darunter der Familie Röder aus



dem Jahre 1570, jener berühmtesten Patrizierfamilie neben den Winckler und Grossi. Eine Reihe sehr schöner Bilder gibt es hier, von denen das Bild von Hoffmann, die alte Stadtwaage neben dem Rathaus (die dort war, wo heute das neue Rathaus sich befindet), einen einprägsamen Eindruck von dem Zauber dieses alten Gildenhauses vermittelt. Die schönen Stiche von Minutoli liegen aus und erzählen von der Zeit, da Posen noch an der Schwelle der Gegenwart stand. Ein paar sehr schöne Bilder und Skizzen von Wyczelkowski, dem genialen polnischen Maler, der kürzlich starb, sind ebenso auffallend wie einige Bilder aus ganz alter Zeit.

In der einen Ecke befindet sich noch ein Stück der Wasserleitung, die einst der edle Graf Edward Raczyński anlegte. Es ist ein Rohr aus Holz, das bei Grabungsarbeiten gefunden wurde. Wir sehen das Abbild des Rathauses vor der Erneuerung von 1910 und ein Bild der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Magdalenenkirche, die durch einen Großfeuer vernichtet worden ist und eine der schönsten Kirchen des Mittelalters in Posen war. An den Wänden hängen auch viele Messingschilder von den Särgen der in den Kirchen beigefegten Patrizier, deren Inschriften noch vorzüglich erhalten sind. In einem Schrank sind die alten Ketten, Fahnen, Standarten, Würdezeichen der Posener Schützengilde, aufbewahrt, die im Mittelalter der Schützenkönig und seine Ritter getragen haben. Die Inschriften darauf sind deutsch, denn die Schützengilde ist eine deutsche Gründung gewesen.

Bemerkenswert ist auch der Saal der Erinnerungen an den polnischen Dichter Kasprowicz und den Raum, in dem sich die umfangreiche und kostbare Bibliothek des Dichters befindet. Zahlreiche Kunstsätze, Erinnerungszeichen, Gemälde, die anschaulich die Geschichte der Stadt zeigen, alte Modelle der Festungswerke, der Warteregulierung, der verfallenen Bastionen und verschwiegene Winkel, am Graben, am alten Schloß, dem Judenviertel, der Wasser- und Breitenstraße vervollständigen den Eindruck.

Eine kurze Stunde der Wanderung nur, aber eine Anregung, die zu wiederholtem Besuch auffordert. Der freie Eintritt sollte viel mehr Posener Bürger dazu veranlassen, das wunderschöne Museum aufzusuchen, um einen Blick zu bekommen, was Posen war, um dann auch zu verstehen, was Posen ist: eine alte, ehrwürdige Kulturstätte, die trotz Krieg, trotz Tod und Verderben, trotz des mehrfachen Sturmes der apokalyptischen Reiter, trotz Pest und Hunger, sich eines bewahrt hat, Mittlerin der westlichen Kultur für den ganzen Osten zu sein.

Robert Styra,

## Matthäus-Passion

### beginnt pünktlich

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß heute in der Kreuzkirche die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach aufgeführt wird. Die Aufführung beginnt pünktlich 8 Uhr. Es wird gebeten, strenge Pünktlichkeit zu wählen, damit nicht durch einen verzögerten Anfang auch der Schluss der Aufführung hinausgezögert wird. Ferner wird gebeten, soweit noch nicht im Vorverkauf Eintrittskarten bezogen sind, dies rechtzeitig zu tun, damit nicht am Abend am Kircheingang eine Verkehrsbelästigung eintritt.

Eintrittskarten zum Preise von 3,60, 2,70, 1,80 und 0,90 Złoty zuzüglich Steuer sowie Textbücher für 30 Groschen sind in der Evang. Vereinsbuchhandlung, ul. Marsz. Piłsudskiego 19, und dann am Kircheingang zu haben.

**Berlehsunfälle.** An der Ecke Wyspiańskiego und Marynarska stürzte der Arbeitslose Aleksander Jatub, der auf dem Fahrrad Kohlen nach Hause bringen wollte, so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Er liegt im Krankenhaus schwer danieder. — Von einem Autobus überfahren wurde in der Vorstadt Główna die 26jährige Anna Kosmowska aus Langgostin. Mit einem Beinbruch brachte man die Verunglückte ins Krankenhaus.

**Odolanów (Adelnau)**  
**Dampfmühle**  
**vollkommen niedergebrannt**

ei. In der Nacht zum Sonntag entstand in der Dampfmühle von Leon Koleczka in Adelnau ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, da er durch den starken Wind und durch leicht brennbares Material begünstigt wurde. In kurzer Zeit stand das ganze dreistöckige Gebäude in hellen Flammen. Die ganze Inneneinrichtung mit den Maschinen, die dem Vächter Alfons Szeyner gehörten, wurden vernichtet. Etwa 800 Zentner Getreide, Mehl und Kleie verbrannten. Die kurze Zeit nach Ausbruch des Brandes eingetroffene Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude der Ziegelei zu retten, da die Mühle selber nicht mehr zu retten war; es gelang lediglich, die Lokomobile zu erhalten. Der Gesamtschaden beträgt etwa 80 000 Zloty, der teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

**Jarocin (Jarotschin)**

ei. Kirchendiebstahl. In der Nacht zum 11. April drangen bisher nicht ermittelte Diebe in die Kirche in Jaraczewo ein und brachen fünf Opferbüchsen auf. Mit dem Inhalt der Büchsen und einer Flasche Wein suchten sie das Weite.

**Jutrosin (Jutroschin)**

— Für die Verhönerung der Stadt. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms sind in der letzten Zeit eine Reihe von Arbeiten durchgeführt worden, die zur Verhönerung der Stadt beitragen. So wurden die Rasenflächen auf der ul. Marsz. Piłsudskiego mit wildem Wein bepflanzt und an der ul. Zwirki i Wigury Bäume gesetzt. Jetzt soll mit der Umgestaltung der ul. Strzelecka begonnen werden.

**Lessno (Lissa)**

j. Veränderungen im Gerichtswesen. Wie wir erfahren, ist der Burgrichter und Vorsitzende des Arbeitsgerichts in Posen, Begale, zum Bezirksrichter des Außenausschusses in Lissa ernannt worden.

**Bojanowo (Bojanowo)**

300jähriges Bestehen der Stadt  
 — Am 16. April d. J. kann unsere Stadt auf ein 300jähriges Bestehen zurückblicken. Aehnlich wie Rawitsch wurde unsere Stadt von schlesischen Flüchtlingen als grundherrliche Stadt mit deutschem Recht gegründet und hat fast das gleiche Schicksal wie die Kreisstadt durchlebt. Wie Rawitsch wurde auch unsere Stadt einige Male von großen Bränden heimgesucht. Durch den letzten großen Brand vor nunmehr achtzig Jahren wurde sie bis auf ein Haus vollständig vernichtet. Um den schnellen Wiederaufbau hatte sich der damalige Postdirektor v. Schudert große Verdienste erworben. Bis vor 17 Jahren zierte sein Denkmal den Marktplatz.

**Zbąszyń (Bentschen)**

an. Blinden Passagier. Am Freitag entdeckte man beim Einlaufen des Expresszuges Warschau-Paris unter einem Eisenbahnwagen festgeschnallt einen 15jährigen Jungen, der die Reise nach Paris ohne Fahrkarte und Tasche durchführen wollte. Er wurde hervorgeholt und mußte nun die Reise ins Gefängnis antreten.

**Wolsztyn (Wollstein)**

\* Wieder ein Schulinspektorat. Vor einigen Jahren wurde das Schulinspektorat Wollstein aufgelöst und zusammen mit einigen anderen dem Inspektorat in Neutomischel zugewiesen. Die Praxis hat erwiesen, daß ein Schulinspektorat für mehrere Kreise nicht ausreicht. Deshalb erhält Wollstein am 1. April wieder ein Inspektorat. Die Funktion eines Schulinspektors übernahm Prof. Bombicki, bisher Unterinspektor in Neutomischel.

**Srem (Schrimm)**

Die Schranke war nicht herabgelassen  
 In der Nähe der Station Grabianowo auf der Strecke Czempin-Jarotschin ereignete sich

## Die Missbräuche in der Volksbank Chwalcowo

### Urteilsverkündung am morgigen Donnerstag in Posen

Im weiteren Verlauf des Prozesses wegen der Missbräuche in der Volksbank in Chwalcowo, in dem der Banddirektor Michał Mysial und seine Tochter Wiktorja angeklagt sind, sagten 18 Zeugen aus, die zum Teil sehr belastende Angaben über beide Angeklagten machten. Der ehem. Senator Banazak erklärte, während seiner Amtstätigkeit habe er keine Missbräuche entdeckt, da Mysial sich für die Zeit der Revision stets Geld gelehen habe. Die Hauptschuldigen bei den Unterschlagungen seien Mysial und seine Tochter und nicht der verstorbenen Wojciechowski gewesen. Die weiteren Zeugen sind Bankmitglieder, in deren Bankbücher höhere Beträge eingetragen wurden, als sie gelehen haben. Aus ihren Aussagen ging noch hervor, daß Mysial von den Verträgen Gratifikationen genommen habe, und zwar angeblich als Rückerstattung von Reisepesen. Der Zeuge Baczkiewicz aus Chotrow schob die ganze Schuld auf Wojciechowski, der die Kasse geführt habe. Nach Ansicht des Sachverständi-

gen Siwiński mußte der Angeklagte Mysial, wenn er bei der Einrichtung der fiktiven Konten über Prima - Wechsel nicht mitgeholzen hat, doch davon gewußt haben, da er die Bilanzen unterschrieben habe. Wissentlich habe er bei der Berichterstattung des Defizits von 9860 zł durch fiktive Manipulationen mitgewirkt.

Der Staatsanwalt wies auf Grund des Prozeßverlaufs nach, daß die Angeklagten des Vergehens der falschen Buchführung schuldig seien. Mysial sei die treibende Kraft gewesen, da er die Eintragungen in die Bankkonten vorgenommen habe. Die Fälschung einiger Wechsel habe er zugegeben, doch sei die Zahl der von ihm gefälschten Wechsel viel höher.

Zum Schluß der Verhandlung batte beide Angeklagte um Freispruch. Das Gericht gab hierauf bekannt, daß das Urteil am Donnerstag, dem 14. April, um 11 Uhr vormittags, im Bezirksgericht in Posen, Saal 54, verkündet werden würde.

eine schwere Katastrophe. Ein Personenzug fuhr beim Übergang über die Chaussee auf einen mit Stroh hochbeladenen Wagen. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmt, das Vieh getötet, und der Kutscher Stefan Antosiewski aus Grabianowo erlitt einen Schenkelbruch und schwere innere Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß die Schuld an dem Unfall der Schrankenwärter trägt, der vergnügt hatte, die Schranke herabzulassen.

**Trzemeszno (Tremessen)**

ii. Radfahrer unter Auto. Auf der Chaussee von Tremessen nach Zielen ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Als dort zwei Radfahrer die Straße passierten, wodurch einer von ihnen, Naczysz Jaskolski aus Misanowo, Kr. Mogilno, einzigen auf der Straße stehenden Personen aus, wobei er unter das vorüberfahrende Auto der Firma Ewert aus Gnesen geriet. Der unglückliche Radfahrer erlitt einen Beinbruch, so daß er ins Gnesener Krankenhaus geschafft werden mußte.

iii. Kartoffeldiebstahl tödlich angeschossen. In der Nacht zum Dienstag wurde beim Kartoffeldiebstahl der 30jährige Einwohner Jan Socha aus Tremessen durch einen Kopfschuss tödlich verletzt. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Gymnasialschüler Henryk Barz aus Lubin den Schuh auf den Dieb abgab. Socha wurde in hoffnungslosem Zustand nach Gnesen ins Krankenhaus gebracht.

**Czarnków (Czarnikau)**

ü. Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Czarnikau, hielt am Montag, dem 11. April, eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Schriftführer W. Domke erstattete Bericht über die Beitragszahlung und Haupoversammlung am 16. März in Posen. Dann gab Geschäftsführer Buchwald Auskunft über laufende Steuerfragen. Herr Harlos-Posen sprach anschließend über „Werbung des kleinen Kaufmanns und Handwerkers“. Dieser Vortrag wies darauf hin, wie der heutige Kaufmann und Handwerker seine Kundenwerbung richtig und zweckmäßig zu gestalten hat. Die lehrreichen Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

**Wyrzysk (Wirz)**

Ausstellung von Hausharbeiten  
 S Die Deutsche Nothilfe des Kreises Wirsitz veranstaltet am 30. April und 1. Mai im Schülzenhaus in Naleś eine Ausstellung unter dem Motto: „Häuslicher Fleiß — handwerkliche Kunst“, wozu ein besonderer Arbeitsauschuss gebildet worden ist. Auch die „Heimat“ Bromberg wird sich an der Ausstellung beteiligen. Es können ausgestellt werden: Handarbeiten, praktische Gegenstände des Haushalts, selbstgefertigte Spielsachen, Häusleberei, Erzeugnisse unserer Handwerker, besonders Meister- und Gesellenstücke. Die Ausstellung kann von

allen deutschen Volksgenossen besichtigt werden; sie wird im Interesse unseres heimatlichen Handwerks und unserer arbeitslosen Volksgenossen organisiert.

**Wieleń (Wilehne)**

ss. Verband für Handel und Gewerbe. Am Sonntag, 10. April, um 20 Uhr fand im Hotel Duvensee eine gut besuchte Monatsversammlung unserer Ortsgruppe statt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und insbesondere den Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaschewski aus Posen, und den Bezirksgeschäftsführer Buchwald aus Kolmar. Herr Dr. Thomaschewski hielt hierauf einen Lichtbildvortrag „Der deutsche Kaufmann“, in dem er den Werdegang und den Aufstieg des deutschen Kaufmanns aufzeigte. Herr Fritz Sachse hielt einen kurzen Vortrag über den Besuch der Leipziger Messe. Der Obmann dankte den beiden Herren für die Vorträge.

**Chodzież (Kolmar)**

eo. Konzessionserziehung. Dem Gastwirt Hetscher in Nietuskowic hiesigen Kreises ist die Schankkonzession mit Wirkung vom 1. April entzogen worden. In der Begründung für diese Maßnahme ist angeführt, daß bei einer Revision seines Betriebes nur 4½ Liter Spirituosen vorrätig waren, während 5 Liter vorrätig sein müssen. Hetscher war bei der Revision nicht anwesend, er hatte sich in die Stadt begeben, um den Vorrat an Spirituosen zu er-

gänzen. Als er die Reise nach der Stadt antrat, waren noch etwa 8 Liter vorrätig. Bis zum Eintreffen der Revision war die übrige Menge verbraucht worden.

**Rogoźno (Rogasen)**

Vom Verband für Handel und Gewerbe s. Am Freitag fand bei Herrn Gindler die diesjährige Generalversammlung der Ortsgruppe Rogasen des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Nach Gründung durch den Vorsitzenden Herrn Schütz erstattete Herr Wolter als Schriftführer einen ausführlichen Jahresbericht, der von einer regen Vereinstätigkeit zeigte. Als Kassenprüfer gab Herr Hatje einen Bericht über die Kassenführung und beantragte Entlastung des Kassierers sowie des Gesamtvorstandes, die einstimmig erteilt wurde. Bei der darauf folgenden Wahl des Vorstandes wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden und Schriftführer Herr Wolter, zum stellv. Vorsitzenden Herr Appelt, zum Kassierer Herr Hatje jun. Als Kassenprüfer wurden die Herren Biele und Schütz, als Beirat die Herren Dr. Fritz und Wolter als Zeitungswart Herr Beck gewählt. Dipl. Kaufmann Harlos hielt alsdann einen Vortrag über „die Stellung des Kaufmanns“, der von Herrn Dr. Thomaschewski ergänzt wurde und eine lebhafte Aussprache hervorrief. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

**Białośliwie (Weizenhöhe)**

S Tödlicher Sturz vom Rad. Der Landwirt J. Dryla aus Poburke stürzte so unglücklich vom Fahrrad, daß er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Er hinterläßt seine Frau und drei unmündige Kinder.

**Iczew (Dirschau)**

Verhaftung eines Gerichtssekretärs ei. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der 34 Jahre alte Waclaw K. verhaftet, der lange Jahre Beamter des Bürgergerichts und zuletzt Leiter des Strafsekretariats war. In den letzten Monaten hatte sich K. dem Alkohol ergeben. Da er schließlich kein Geld für Schnaps mehr hatte, entnahm er verschiedene Beträge den Gerichtsdepotien. Nachdem er am 1. April nach Landsburg verlegt worden war, begab er sich zur Polizei und erhob Selbstanklage. Er wurde ins Bürgergericht in Dirschau eingeliefert.

## Wir gratulieren

hs. Ihren 70. Geburtstag feiert am Mittwoch, dem 13. d. Mts., Frau Elise Teßlaff, geb. Matthey, Gattin des verstorbenen Kaufmanns und Kürschnermeisters Paul Teßlaff-Birnbaum.

## Kleine Anzeigen

**Verkäufe**

Zum Osterfest  
 für & ein j. med. e.  
 W. am's Bumpernickel  
 und Adam's Broie  
 in Delikatesgeschäften  
 erhältlich.

**Offene Stellen**

Es wird zum sofortigen  
 Antritt ein unverheirateter  
 Molkereiverwalter  
 gesucht, der die staatlichen  
 Prüfungen hat, mit An-  
 gabe des Gehaltes bei freier  
 Station. Off. u. 1522  
 an die Geschäftsstelle dieser  
 Zeitung, Poznań 3.

**Großer**

**Fabrikjchornstein**

zum Abbruch zu verkaufen.

Off. u. 1501 a. d. Gesch.

d. Zeitung, Poznań 3.

**Kontor**

für landw. Buchführung in

Bromberg, sichere Existenz,

von gleich oder älter billig

zu verkaufen. Anfragen u.

1520 an die Geschäftsstelle

d. Zeitung, Poznań 3.

**Motorrad**

, F. N. 500 ccm billig zu

verkaufen. Zu erfragen in

der Ausgabe stelle d. Zeitung

Pniewy, ul. Świdnicka 7 a.

**Kaufgesuche**

Nebenzahlholz

altes, für Grigenbau laufe

sofort. Off. u. 1521 an

die Geschäftsst. dieser Btg.

Poznań 3.

**Verhäuser**

oder

**Lehrlinge**

oder

**Aindergärtnerin 1. Kl.**

mit polnischer Lehrerausbildung

für den Anfangsunterricht

meiner beiden Mädels.

Bewerbungen mit Zeugnis-

abschriften und Bild bitte

einflinden an

Franz Mathilde Kropf

Kowalew, p. Gleiwitz.

**Landwirt**

ledig. Ende 4er der be-

reits größere Güter selb-

ständig bewirtschaftet hat,

sucht Verbindung auf kür-

ze oder längere Zeit auf

größeres Gut. Es wird

weniger auf Gehalt als auf

betriebsfähig Verbindung ge-

suchen. Antritt kann um

Mitte Mai erfolgen. Ges.

Off. bitte u. 1518 an die

Geschäft. d. Zeitung, Poznań 3.

**Junge Expedientin**

mit Sienogr. u. Schreibm-

vertraut. Witterungsprache

deutsch, polnisch perfekt,

sucht von sofort Stellung.

Offerten unter 1527 an

die Geschäftsstelle diei. Btg.

## Kritik am polnischen Ueberseehandel

In der polnischen Wirtschaftspresse wird angesichts der passiven Handelsbilanz Polens in jüngster Zeit die Frage der Ausdehnung des polnischen Ueberseehandels eifrig erörtert. Möglichkeiten werden erwogen, der gegenwärtige Zustand kritisiert und Forderungen für die Zukunft erhoben. Im Zusammenhang damit veröffentlicht die „Gazeta Handlowa“ eine Zuschrift des Leiters der Polnischen Aussehandelsgesellschaft in Gdingen, der die Hennisse auf dem Wege zur Ausbreitung des Ueberseehandels kurz zusammengefasst, wie folgt kennzeichnet: „1. Die Preise der polnischen Waren sind für die entfernten Märkte zu hoch und nicht konkurrenzfähig, obwohl in Polen im Verhältnis zu anderen Ausfuhrländern die Löhne sehr niedrig sind; 2. die Ausfuhr nach den fernen Ueberseestaten erweckt in Polen nicht das notwendige Interesse und wird vernachlässigt; 3. den polnischen Ausfuhrfirmen werden bei den Bemühungen um Ausfuhrzölle besondere Schwierigkeiten gemacht; 4. die von den polnischen Firmen gestellten Zahlungsbedingungen sind derart, dass der traditionelle Ueberseehandel und der ordentliche Kaufmann sich ihnen nicht anpassen wollen; 5. die Frachtsätze sind zu hoch und stehen in keinem Verhältnis zum Frachtmarkt; 6. die Versicherung der Ausfuhrwaren ist an überaus rigorose und schwere Bedingungen geknüpft.“

Das staatliche Exportinstitut gibt bekannt, dass die Anknüpfung von Beziehungen mit den Ueberseestaten durch das nichtkaufmännische Verhalten vieler polnischer Firmen sehr erschwert wird. So haben mehrere Firmen aus Brasilien darüber Klage geführt, dass auf ihre Anfragen, die sie auf Grund der Beteiligung Polens an der Musterschau in Rio de Janeiro nach Polen richten, überhaupt keine Antwort erteilt wurde.

## England will die nächste Weizenernte aufspeichern

Nach einem Bericht der „Daily Herald“ sind die britischen Landwirte durch Landwirtschaftsminister Morrison darauf hingewiesen worden, die Regierung beabsichtige, die nächste Weizenernte aufzukaufen und für den Fall einer nationalen Notlage aufzuspeichern. Nach den Plänen der Regierung sollen für sechs Monate ausreichende Vorräte auf Lager gelegt werden. Die Weltkommission sei dabei, einen grossen Fonds zu schaffen, um die Aufspeicherung der Weizenernte durchzu-

## Unbefriedigende polnisch-englische Kohlenverhandlungen

Die Vertreter der polnischen Kohlenkonvention, die in Brüssel und London mit Vertretern der englischen Kohlenindustrie die Durchführung des polnisch-englischen Kohlenabkommen verhandelten, sind zurückgekehrt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war nicht voll befriedigend, so dass Ende Mai oder Anfang Juni weitere Besprechungen, die in Polen geführt werden sollen, folgen werden. Die Ausfuhr polnischer Kohle nach den überseeischen Staaten des Südens ist durch eine Erhöhung der Versicherungsrate gehemmt worden. Die polnischen Vertreter haben sich bemüht, die englischen Kreise in der Richtung zu informieren, dass die Gründe, die für diese Tarif erhöhung angegeben wurden, unstichhaltig sind und man erwartet, dass die Erhöhung der Versicherungssätze aufgehoben werden wird, so dass die nach bestimmten Richtungen und für einen bestimmten Zeitraum eingeschränkte polnische Kohlenausfuhr einen neuen Auftrieb erhalten wird.

## Technische Neuheit bei Automontage

Jede Anstrengung der Industrie, sich von der Einfuhr aus dem Ausland unabhängig zu machen, ist geeignet, die einheimische Industrie zu stärken. Eine der letzten Errungenchaften auf diesem Gebiet ist eine polnische Erfindung, durch die eine Verbesserung der bisher aus dem Ausland eingeführten elektrisch betriebenen Werkzeuge für Automontage erzielt wird. Bisher wurden diese Werkzeuge aus Deutschland und der Schweiz bezogen, jetzt werden sie im Lande hergestellt werden. Auf der kommenden Posener Messe vom 1. bis 8. Mai werden diese elektrischen Autowerkzeuge im Betrieb vorgeführt.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe)

## Mexiko denkt an kein Entgegenkommen

Im mexikanischen Ministerpräsidium wird zur britischen Note, die die Enteignung der englischen Ölgesellschaften bekanntlich für ungerechtfertigt erklärt hatte, mitgeteilt, dass der englische Standpunkt sich in denkbarem Gegensatz zum mexikanischen Standpunkt befindet.

Die mexikanische Regierung habe genau die Bestimmungen des Enteignungsgesetzes eingehalten. Die Gründe für die Enteignung seien in früheren Mitteilungen klar und deutlich dargelegt worden. Außerdem sei die Enteignung nicht nur „vom ganzen mexikanischen Volk ratifiziert“, sondern auch von der USA-Regierung anerkannt worden.

In unterrichteten Kreisen hält man es für unwahrscheinlich, dass die mexikanische Regierung den britischen Wünschen entgegenkommt.

# Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin

Der vorjährige Warenumsatz mit Oesterreich zugrundegelegt?

Warschau, 13. April. (Eigener Drahtbericht.) In Berlin finden gegenwärtig, wie bereits kurz berichtet, Verhandlungen über die Frage der polnischen Ausfuhr nach Oesterreich bzw. der Behandlung des österreichisch-polnischen Handelsvertrages unter den neuen politischen Umständen statt. „Polska Zbrojna“ rechnet damit, dass der Warenumsatz des vergangenen Jahres zugrundegelegt werden wird. Er betrug 58.7 Mill. zl. Auf diese Weise würde das Niveau des deutsch-polnischen Umsatzes von

176 Mill. auf 235 Mill. zl jährlich gesteigert werden. Den Hauptposten dabei würde die landwirtschaftliche Ausfuhr einnehmen, deren Wert 1937 150 Mill. betragt. Deutschland würde damit 25 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Ausfuhr Polens einschließlich Holz abnehmen. In bezug auf die Preise sei eine Verbesserung zu erhoffen. Unberücksichtigt bleibt in der Betrachtung der „Polska Zbrojna“ die Frage der polnischen Kohlenausfuhr nach Oesterreich.

## Bedeutender Anstieg der Eisenhütten-erzeugung im März 1938

Die Erzeugung der polnischen Eisenhütten hat sich im März 1938 überwiegend aufsteigend entwickelt. Im Vergleich mit dem Vormonat und auch mit dem Monat März 1937 ist die Erzeugung auf allen Gebieten mit Ausnahme von Röhren beträchtlich höher. Im einzelnen stellte sie sich im Vergleich zum Vormonat im März 1938 wie folgt:

	Februar 1938	März 1937
Roheisen	82 410	68 615
Stahl	142 017	111 090
Walzwaren	107 424	93 864
Eisen- und Stahlröhren	6 471	6 484
		7 798

Die im Berichtsmonat erzielte Erzeugung von Roheisen und Walzwaren überschreitet die Herstellung der Nachkriegszeit, sogar die aus den Jahren der höchsten Konjunktur. Die Erzeugung von Stahl erreichte das bisher erzielte Maximum des Monats Januar 1929. Der Auftragseingang beim Polnischen Eisenhütten-syndikat erfuhr im Berichtsmonat gegenüber dem Februar 1938 eine Erhöhung insgesamt von 81 030 t auf 93 83 t. Dabei haben sich die

Regierungsaufträge von 40 515 t auf 46 916 t vermehrt, während die Aufträge von selten der privaten Wirtschaft eine Zunahme von 33 042 t auf 43 912 t erfahren haben.

## Anstieg der Kohlenausfuhr im März gegenüber dem Vormonat

Wie die amtliche Nachrichtenagentur PAT meldet, betrug die Steinkohlenausfuhr im März 1938 887 000 t gegenüber 847 000 t im Vormonat und 840 000 t im März des Vorjahrs. Der durchschnittliche tägliche Steinkohlenverband ins Ausland wird mit 33 000 t gegenüber 36 000 t im Februar angegeben. Davon entfielen auf den mitteleuropäischen Markt 48 000 t, den skandinavischen 222 000 t, den baltischen 16 000 t, den westeuropäischen 235 000 t, den südeuropäischen 161 000 t, den aussereuropäischen 56 000 t und auf die Freie Stadt Danzig 22 000 t. Daraus ist ersichtlich, dass die Kohlenausfuhr im Monat März 1938 eine Steigerung um 38 000 t nach Frankreich und nach den aussereuropäischen Märkten erfahren hat. Der Kohlenumschlag in den Häfen Danzig und Gdingen betrug im März 1938 811 000 t gegenüber 713 000 t im Vormonat. Davon entfallen auf Gdingen 505 000 t und auf Danzig 306 000 t.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 13. April 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	69.50
mittlere Stücke	-
kleinere Stücke	-
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	-
4½% Obligationen der Stadt Posen	1926
4½% Obligationen der Stadt Posen	1929
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen II. Em.	-
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl.)	-
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	-
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	68.25 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	-
Bank Polski (100 zl) ohne Coupen	8% Div. 36
Piechins. Fabr. Wap. I Cem. (30 zl)	113.00 G
H. Cesieński	25.00+
Lubań-Wronki (100 zl)	-
Zukrownia Kruszwica	-

Stimmung: ruhig.

### Warschauer Börse

Warschau, 12. April 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren fest, in den Privatpapieren uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse

	12.4	12.4	11.4	11.4
Geld	Brief	Geld	Brief	Brief
Amsterdam	294.21	295.69	293.46	284.64
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.23	89.67	89.33	88.77
Kopenhagen	117.50	118.10	117.55	118.15
London	26.83	26.47	26.32	26.46
New York (Scheck)	5.291	5.31	5.29	5.31
Paris	16.28	16.65	16.38	16.78
Prag	18.47	18.57	18.47	18.57
Italien	27.87	28.01	27.59	28.03
Oslo	132.32	132.98	132.17	132.83
Stockholm	135.71	136.39	135.76	136.44
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.70	122.30	121.70	122.30
Montreal	-	-	-	-
Wien	-	-	-	-

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91—91.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 80.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 8—50—89.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42, 4proz. Kons.-Anl. 1936 66.75, 5proz. St. Konv.-Anl. 1924 69.50—69.75 bis 69.63, 4½proz. St. Innen-Anleihe 1937 64.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 sproz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25 sproz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 sproz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank

40—42% 17 bis 17.50. Sojaschrot 45% 22.75 bis 23.25. Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Roggenstroh 6—6.50, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 1081 t, davon Roggen 210 t. Tendenz: ruhig. Weizen 34 t — ruhig. Gerste 100 t — ruhig. Hafer 175 t — ruhig. Weizenmehl 218 t — ruhig. Roggenmehl 189 t — ruhig.

Posen, 13. April 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty bei Station Poznań.

### Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75
Roggen	17.75—18.00
Braunerste	-
Mahlgerste 700—717 e/l	17.25—17.50
673—678 e/l	16.50—17.00
638—650 e/l	16.25—16.50
Standardhafer I 480 e/l	17.50—18.00
II 450 e/l	16.50—17.00
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	42.50—43.50
I. 50%	39.50—40.50
Ia. 65%	36.50—37.50
II. 50—65%	32.00—33.00
Weizenschrotmehl 95%	-
Roggenschrotmehl I. Gatt. 50%	28.00—30.00
I. 65%	26.50—27.50
Roggenschrotmehl Superior	-
Kartoffelmehl (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	-
Gerstenkleie	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	28.50—25.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschen	24.00—25.00
Jelblupinen	14.00—15.00
Blaulupinen	13.50—14.00
Serradella	28.00—32.00
Winterraps	-
Leinsamen	50.00—52.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	115

Auf der

Ostertafel darf der gute

RENU

Mostrich  
nicht fehlen.

für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Alfred Paschke  
u. Frau.

Ustekowo, im April 1938

Seidene Wäsche  
Blusen  
Schals  
Strümpfe  
Handschuhe  
Oberhemden  
Sportheiden  
Krawatten  
Trikotagen  
Söten  
am billigsten bei  
„Hastoplis“  
ul. Wroclawska 3.

## Feiertags-Einkäufe

Provence- und Tafelöle,  
Seifen, Parfüms, kölnisches Wasser,  
Puder, Krème, auch alle kosmetischen  
sowie Drogenartikel

traditionsgemäß am günstigsten

Centralna Drogeria J. CZEPCZYŃSKI

Poznań, Stary Rynek 8

Tel.-Sammelnr. 46-45.

Telefon: 3324, 3315, 3238, 3115.

Filiale: Drogerie „Universum“,  
ul. Fr. Ratajczaka 38. Telefon 27-49.

## Frühjahrs-Neuheiten

In allen Abteilungen!

Strümpfe — Handschuhe

Wäsche — Blusen — Trikotagen

Die neuesten Damen-Mode-Artikel

Kałamajski

## Gut in Nieder-Oesterreich

ca. 650 Hektar gegen entsprechendes Objekt in Polen zu tauschen gesucht.  
Waldgut in Mittel-Schlesien zu verkaufen, ca. 325 Hektar mit herrschaftlichem Schloß. Anfragen an „Par“, Katowice, unter Nr. 1865.

Lotto Licytacji — Auktionslotto

Brunon Trzecak

Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)

Besitzer Tzarator und Auktiorator

verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungsseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. Speise-Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel, Piano, Flügel, Piano, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prall. Seidenartikel, Gelbdrucke, Badeneinrichtungen usw. (Aebernehme) Tarijerungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslotto.

Werben ist wirtschaftliche Hotwendigkeit!

Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche  
Teppiche  
Läufer  
kauf man am billigsten bei

Zb. Walingórski  
Poznań  
Pocztowa 31  
Bydgoszcz  
Gdańska 12



Die Frühjahrsaison eröffnet!  
Große Auswahl in  
Damenmänteln, Kostümen  
Komplets  
Niedrige Preise!  
Credit-Assignate.  
A. Dzikowski,  
Poznań, St. Rynek 49.  
Leszno, Rynek 6.



Seybuscher Biere

liefert zu sämtlichen Feiertagen u. Festlichkeiten franco Hans in Siphons à 5 u. 10 Liter

„Biżu“  
Stary Rynek 46.  
Spezialgeschäft für Handtaschen, Damenköpfe, Pariser Bijouterie, Strümpfe, Handschuhe, Schirme.

Zum Frühjahr:  
Moderne

Damen- und

Herrenhüte

Wäsche

Strümpfe

Trikotagen

Handschuhe

Krawatten

Schals

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

M. Svenda

Poznań, St. Rynek 65.

## Geschäftsverkäufe

Vor dem Ankauf von  
Drillmaschinen Orig.

„Siedersleben“ bitten wir nicht zu veräußern, unser Angebot einzufordern. Lieferung sofort von unserem eigenen Lager möglich.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdzi. z ogr. odp. Poznań

„Smok“

Die billigen haltbaren Lade am Platz, erhältlich in Drogen- u. Farbenhandlungen.

„Biżu“

Stary Rynek 46.  
Spezialgeschäft für Handtaschen, Damenköpfe, Pariser Bijouterie, Strümpfe, Handschuhe, Schirme.

Zum Frühjahr:

Moderne

Damen- und

Herrenhüte

Wäsche

Strümpfe

Trikotagen

Handschuhe

Krawatten

Schals

empfiehlt billigst in grosser Auswahl

M. Svenda

Poznań, St. Rynek 65.

100 000  
1 jähr. Nievern-  
pflanzengibt noch ab, unter 50 Tsd.  
= 3 zt, über 50 Tsd. =  
2,80 zt pro Tsd. ab Satz-  
kampf. Verpackung für Selbst-  
hafsten. Bitte um deutliche  
Bahnadresse.S. Barnewohl, Oberförst.  
Nadelśnictwo Zielonygaj  
počja Wyżyny, pow. Chodzież.  
Tel.: Wyżyna Nr. 2.  
Bahn: Ostrówki.

Dorsch

Irisch und  
Bücklinge

täglich frisch.

Spezialität: Feinste  
Tafel-Butter,

sowie sämtliche

Sorten Käse.

Billigste Einkaufsquelle.

Fr. Bruski, Poznań

ul. Półwiejska 10

Tel. 59-01. En gros u. detail.

Sämtliche Schneiderzutaten

für Anzüge, Mäntel und

Kleider. Große Auswahl!

Andrzejewski

Szkolna 13

Idaszak &amp; Walczak

Szw. Marcin 18

Telefon 1459.

Praktische

Ostergeschenke

in Uhren u. Goldsachen

empfiehlt

OTTO FOTH

Poznań, Kraszewskiego 15

1400  
auseinandergenommene  
Autos, gebrauchte TeileUnterstellte.  
„Autoschaff“, Poznań,  
Dąbrowskiego 89.

Tel. 46-74.

Milchwagen  
starke neue Achsen mit ge-  
brauchten Scheibenräder u.  
komplett montierten Reifen  
für 50 bis 70 zt. Er-  
fährtlichkeit sofort lieferbar.Pneumatik  
(Automüller)  
Poznań, Dąbrowskiego 34Lederwaren,  
Damen-Handtaschen,  
Schirme  
billigste Preise.Antoni Jaeschke  
Wyrob Skórzane,  
Poznań  
Al. Marsz. Piłsudskiego 3  
gegenüber Hotel Britania  
Eigene Werkstatt.Farben  
Lacke  
FirnisseFachmännische  
Bedienung  
nur  
Spezial-Geschäft für Farben u.  
LackePR. GOGULSKI  
Poznań, ul. Wodna 6.  
Tel. 56-95Achtung: Filiale besitzt  
ich nicht!